



**Berlin Tempelhofer Freiheit
Naturschutzfachliches Monitoring
Ergebnisse 2012**



Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

Berlin Tempelhofer Freiheit
Naturschutzfachliches Monitoring
Ergebnisse 2012

26.03.2013

Auftraggeber

Grün Berlin GmbH
Projekt Tempelhofer Freiheit
Columbiadamm 10, Turm 7
12101 Berlin

Auftragnehmer

Seebauer | Wefers und Partner GbR
Babelsberger Straße 40-41
10715 Berlin

Telefon 030 | 3973840
Telefax 030 | 39738499
swup.berlin@swup.de
www.swup.de

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Birgit Klimek

Fachgutachter:

Flora, Vegetation: Dr. Hanna Köstler
Köpenicker Straße 145
10997 Berlin

Vögel: Rainer Altenkamp
Malplaquetstr. 6
13347 Berlin

Heuschrecken/Grillen: Timothy Kappauf
Georg-Benjamin-Str 9
13125 Berlin

Tagfalter/Widderchen: Manfred Moeck
Bachstelzenweg 12
14195 Berlin



Inhaltsverzeichnis

1.	Ziel und Anlass des Monitorings.....	1
2.	Methodik.....	3
2.1	Probeflächen-Markierung	4
3.	Zusammenfassung der Kartierergebnisse und Bewertungen der Fachgutachten zu den jeweiligen Artengruppen	7
3.1	Vegetation in 65 Probeflächen (Dr. Hanna Köstler).....	7
3.2	Biotoptypen und geschützte Biotopen	11
3.3	Brutvögel (Rainer Altenkamp)	15
3.4	Heuschrecken und Grillen (Timothy Kappauf).....	21
3.5	Tagfalter und Widderchen (Manfred Moeck)	23
3.6	Zauneidechsen	25
4.	Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen	27
4.1	Zusammenfassende gutachterliche Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen	27
4.2	Abgestimmte Schutz- und Pflegemaßnahmen für das Jahr 2013.....	29
5.	Fazit aus drei Jahren naturschutzfachliches Monitoring.....	35
6.	Fotodokumentation	38

Planverzeichnis

Plan 1	Nutzungstypen.....	5
Plan 2	Probeflächen.....	6
Plan 3	Biotoptypen 2010, Neufassung 2011	12
Plan 4	Geschützte Biotope 2010, Neufassung 2011.....	13
Plan 5	Leitarten 2012	14
Plan 6	Feldlerchen 2012	17
Plan 6a	Überlagerung Feldlerchen 2011/2012.....	18
Plan 7	Brutvögel, Grasmücken - Ammern 2012.....	19
Plan 8	Brutvögel, Nonpasseriformes, Stelzen - Drossel 2012.....	20
Plan 9	Tagfalter und Widderchen 2012	24
Plan 10	Zusammenfassung 2012	26
Plan 11	Pflegemaßnahmen Grün Berlin GmbH 2013	34

ANHANG Fachgutachten

ANHANG Fotos



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

1. Ziel und Anlass des Monitorings

Das Areal des Flughafens Tempelhof wurde am 08. Mai 2010 mit einer Eröffnungsfeier dauerhaft für die Bevölkerung geöffnet. Seit dem finden auf der Tempelhofer Freiheit eine Vielzahl von unterschiedlichen freiraumbezogenen Nutzungen statt. Aus Untersuchungen zu der biologischen Ausstattung (Seebauer et al. 2006) ist bekannt, dass auf dem Areal großflächig geschützte Biotope (§ 26a NatSchG Bln / § 30 BNatSchG, FFH Lebensraumtypen) und naturschutzrechtlich geschützte Arten (BNatSchG, Bundesartenschutzverordnung, FFH-RL, Vogel-RL) vorkommen.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Eröffnung der Tempelhofer Freiheit am 8. Mai 2010 wurde festgelegt, dass eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt werden, die darauf abzielen, die naturschutzfachlichen Qualitäten des Parks auch nach Öffnung des Areals für die Öffentlichkeit zu erhalten. So sind insgesamt fünf unterschiedliche Bereiche definiert worden, die sich in ihrer Betretbarkeit und ihrer Nutzbarkeit unterscheiden. Es handelt sich dabei um folgende Nutzungstypen:

- die im Norden des Flughafens vorgesehene "Aktionsfläche",
- die abgepollerte „Wiesenmeer-Fläche“ zwischen der Start- und Landebahnen,
- die im Südosten liegende eingezäunte (nicht betretbare) Fläche,
- alle frei zugänglichen sonstigen Vegetationsflächen innerhalb des Taxiweges,
- die Flächen zukünftiger Bebauungspläne in den Randbereichen, außerhalb des Taxiweges.

Des Weiteren ist das gesamte Areal eingezäunt und nur über wenige Hauptzugänge und mehrere Nebeneingänge mit Drehkreuzen tagsüber erreichbar. Nachts besteht auf Grund der Zaunanlage ein Zugangsverbot. Auf dem gesamten Gelände herrscht Leinenzwang für Hunde und an drei Standorten wurden großzügige eingezäunte Hundeauslaufgebiete geschaffen. Für das Grillen und Picknicken gibt es ausgewiesene Angebotszonen. Über den Sicherheitsservice wird die Umsetzung der Parkordnung gesichert.

Um feststellen zu können, in wie weit die Flächenzonierung und die geplanten Maßnahmen Ziel führend im Hinblick auf die Erhaltung der o.g. Qualitäten sind, wurde im Jahr 2010 ein dreijähriges naturschutzfachliches Monitoring für die Freiflächen begonnen und in den Jahren 2011 und 2012 fortgesetzt.

Das Monitoring dokumentiert, wie sich die fünf unterschiedlichen Flächenhandhabungen und die Pflegemaßnahmen auf den Flächen im Zusammenhang mit der Besuchernutzung auf die biologische Ausstattung des Areals auswirken.

Die wesentlichen Fragestellungen waren in diesem Zusammenhang:

Wie wirkt sich die Nutzung durch die Öffentlichkeit auf die biologische Ausstattung der Tempelhofer Freiheit aus?

Welche Unterschiede bewirken hierbei die unterschiedlichen Nutzungsbereiche, Nutzungsintensitäten sowie die Pflege der Flächen?



Berlin Tempelhofer Freiheit| Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

Auf Grundlage der Leitfrage

Welche Optimierungen von Nutzungsintensitäten oder Pflegemaßnahmen sind aus naturschutzfachlicher Sicht für die untersuchten Artengruppen wünschenswert oder erforderlich?

wurde basierend auf den Erkenntnissen des Monitoring der Jahre 2010 und 2011 bereits fachliche Hinweise zur Nutzung, Pflege und Bewirtschaftung abgeleitet und im Verlauf der Jahre 2011 und 2012 umgesetzt, die die o.g. Qualitäten sichern sollen. Darüber hinaus wurden die Erkenntnisse des Monitorings in die weiteren Planungsschritte für das Areal eingebunden und bilden beispielsweise die Grundlage für eine Eingriffsfolgenabschätzung für die Parkplanung und die geplante Baufeldentwicklung.

Im Rahmen des Monitorings in 2011 wurden die in 2010 durchgeführten Maßnahmen teilweise bereits reflektiert. Basieren auf den diesjährigen Ergebnissen und dem Vergleich zu 2010 und 2011 wurden erneut fachliche Hinweise zu Nutzung, Pflege und Bewirtschaftung erarbeitet. Sie wurden mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Grün Berlin GmbH im Februar 2013 abgestimmt. Das dabei erzielte Ergebnis wird in die Pflegemaßnahmen für das Jahr 2013 aufgenommen.

Um zu einer fachlich begründeten Vorgehensweise und einer nachvollziehbaren Struktur des Monitoring zu gelangen, wurde in Abstimmungen im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 24.03.2010 (mit dem Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege) und am 14.04.2010 das Design für das Monitoring für die Jahre 2010 bis 2012 festgelegt.

Im Rahmen des Monitoring im Jahr 2012 wurden folgenden Artengruppen betrachtet:

- **Vegetation** (auf festgelegten Probeflächen),
- **Vögel** (flächendeckend),
- **Heuschrecken/Grillen**(auf festgelegten Probeflächen),
- **Tagfalter /Widderchen** (auf Teilflächen) und
- **Zauneidechsen** (flächendeckend).

Mit der fachlichen Bearbeitung wurden, wie bereits 2010 und 2011 folgende Gutachter betraut:

Frau Dr. Hanna Köstler:	Vegetation, Flora, Biotoptypen
Herr Rainer Altenkamp:	Vögel,
Herr Timothy Kappauf:	Heuschrecken/Grillen,
Herr Manfred Moeck:	Tagfalter/Widderchen,

Alle Gutachter waren beauftragt nach Hinweisen zum Vorkommen von Zauneidechsen Ausschau zu halten.



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

2. Methodik

Im Auftrag des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege wurde ein Gutachten zur „Bestimmung von Probeflächen für ein Monitoring der biologischen Ausstattung des ehemaligen Flughafens Tempelhof“ (Dr. Kyra v.d. Lippe, Dr. Moritz v.d. Lippe, März 2010) erarbeitet.

Für die Auswahl von Probeflächen wurde das Gelände in zunächst 4, später 5 Nutzungstypen, die sich in der Intensität von Nutzung und Pflege deutlich unterscheiden, aufgeteilt. Diese sind:

- I - Aktionsflächen im Norden;
- II - „Wiesenmeer“ zwischen den Landebahnen, extensiv gepflegt, Beschilderung ermahnt Nutzung nur zu bestimmten Zeiten;
- III - im Südosten, eingezäunt, extensiv gepflegt, nicht genutzt;
- IV - frei zugängliche Flächen;
- V - periphere Flächen außerhalb ehemaliger Taxiways (Alte Gärtnerei).

Auf Grundlage der Biotoptypenkartierung von 2004/2005 wurden zudem die drei wesentlichen Biotoptypeneinheiten

- Trockenrasen,
- Ruderale Wiesen und
- Frischwiesen

unterschieden.

Ergebnis war eine vorbedacht-zufällige Auswahl von insgesamt 65 Probeflächen in der Tempelhofer Freiheit mit einer Größe von jeweils 4x4 m. Durch entsprechende Steuerung der Zufälligkeit, wurde gewährleistet, dass alle 5 Nutzungstypen und die 3 Biotoptypeneinheiten in jeder Kombination auf dem Gelände ausreichend oft für eine statistisch abgesicherte Erhebung vertreten sind.

Ebenfalls der vorbedacht-zufälligen Auswahl wurde die Bestimmung von 22 Vertiefungsflächen unter den 65 Probeflächen überlassen.

Alle Probeflächen sollten der Bestimmung der Vegetation mit Deckungsgrad und Häufigkeitsverteilung dienen. Die Vertiefungsflächen sollten für die Untersuchung spezieller faunistischer Artengruppen dienen, wobei von Anfang an fest stand, dass die Avifauna flächendeckend untersucht werden soll.

Flächendeckend wurden in 2010 die Biotoptypen und die Gesamtflora der Tempelhofer Freiheit sowie ausgewählter angrenzender Flächen im Nord- und Südosten erfasst. Mit dem Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege wurden sechs Zielarten abgestimmt, die in allen Jahren des Monitorings flächendeckend bezüglich ihres Vorkommens und ihres Verbreitungs-Schwerpunktes erfasst wurden. Diese sind:

- Koeleria macrantha (Zierliches Schillergras),
- Veronica polita (Glanz-Ehrenpreis),
- Holosteum umbellatum (Dolden-Spurre),



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

- Saxifraga tridactylites (Finger-Steinbrech),
- Helichrysum arenarium (Sand-Strohblume) und
- Armeria maritima subsp. elongata (Gemeine Grasnelke).

Im Rahmen der anschließenden Abstimmung mit den jeweiligen Fachgutachtern wurde in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung festgelegt, dass Schmetterlinge aufgrund ihrer speziellen Habitatansprüche und ihrer Mobilität nicht in den ausgewählten Vertiefungs-Probeflächen, sondern auf fünf geeigneten Habitatflächen der Tempelhofer Freiheit untersucht werden sollen.

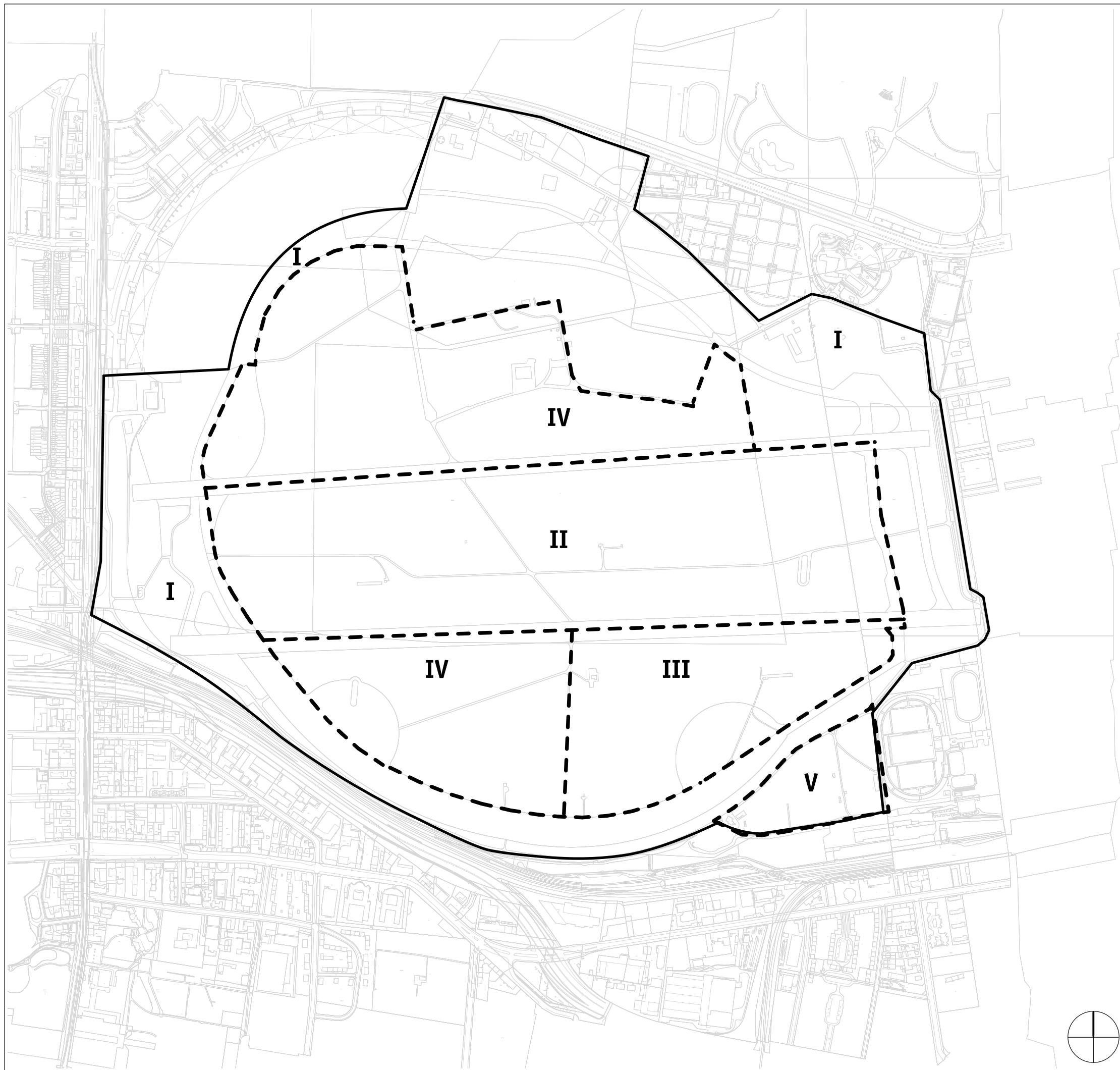
Die Artengruppe der Heuschrecken und Grillen wurde auf den zuvor bestimmten 22 Vertiefungs-Probeflächen sowie weiteren 3 Flächen (insgesamt 25 Flächen) untersucht. Die untersuchten Flächen wurden jedoch auf jeweils 300 m² so vergrößert wurden, dass die ausgewählten Probeflächen einen Teil dieser Flächen bilden.


Die Zauneidechse wurde im Rahmen einer sondierenden Suche in der Tempelhofer Freiheit von allen Gutachtern untersucht.


2.1 Probeflächen-Markierung

Die Probeflächen wurden von der TU Berlin mit Hilfe eines GPS-Gerätes zentimetergenau entsprechend der zuvor ermittelten Koordinaten im Gelände markiert. Dabei wurde jeweils an den vier Eckpunkte (Nordwest, Nordost, Südost und Südwest) ein Vermessungspunkt in den Boden eingebracht. Der Nordwestpunkt entspricht dabei der ermittelten Koordinate.

Damit sind die Probeflächen mit einem GPS-Gerät grundsätzlich auffindbar für die nächsten Jahre. Das Einbringen von zusätzlichen Auffindehilfen (Bambusstäbe) als weithin sichtbare Markierungen im Gelände für die hohen Wiesenflächen hat sich in den Jahren 2010 bis 2012 bewährt.



 Nutzungszonen

 Erfassungsbereich Naturschutzfachliches Monitoring

Plan Nr. 01 | 1:5000 | 22.01.2013 | Kti/AH

Nutzungszonen

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

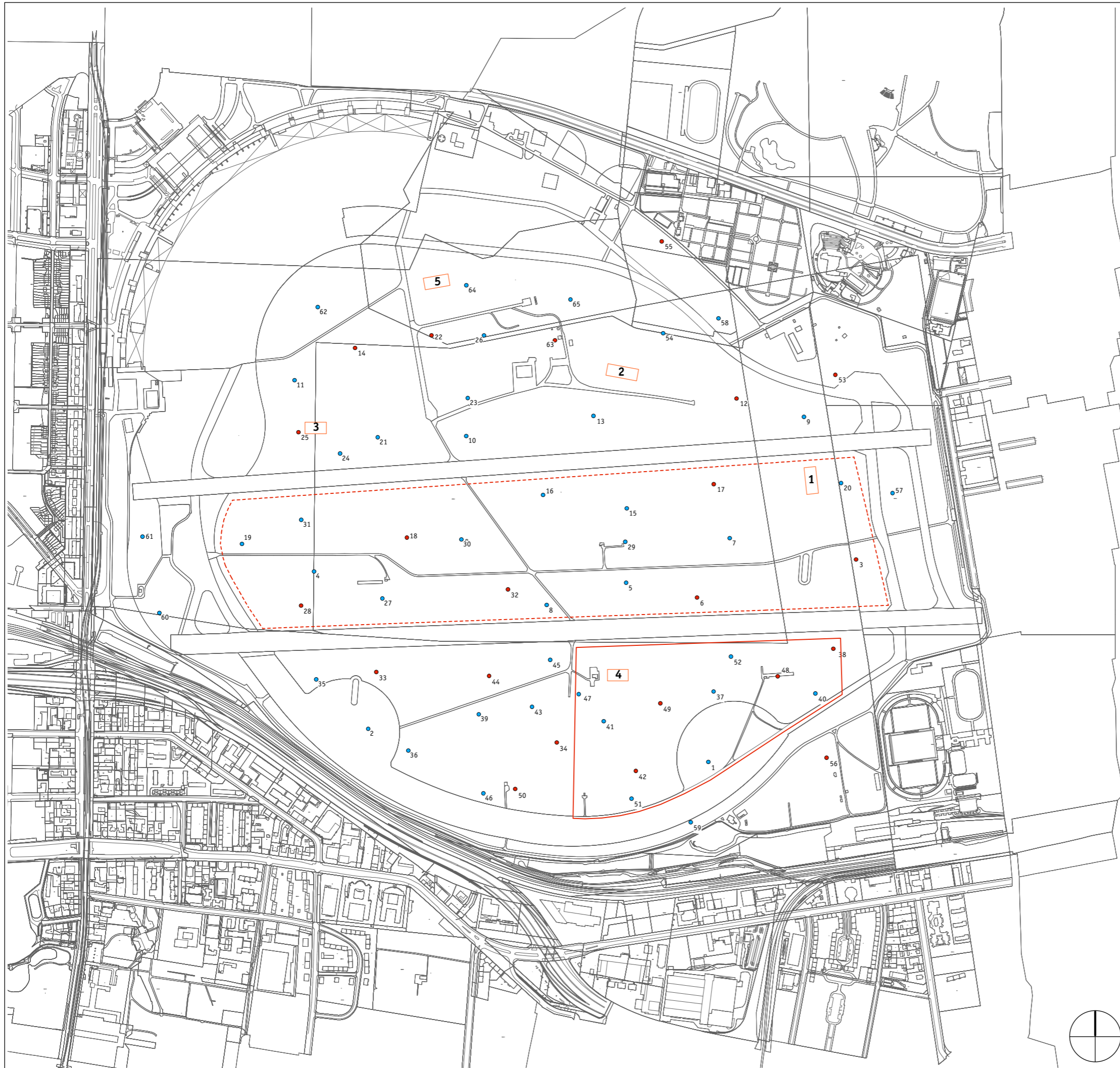
graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation





Babelsberger Straße 40/41 10715 Berlin Telefon 030 397 38 4-0 Telefax 030 397 38 4-99 swup.berlin@swup.de	Harksheder Weg 115 C 20481 Quickborn Telefon 04106 766 88 80 Telefax 04106 766 88 81 swup.sh@swup.de	Lindenstraße 48 17419 Stralsund Albeck Telefon 038378 225 47 Telefax 038378 225 65 swup.ahlbeck@swup.de
---	--	---




Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
www.rmp.de



Schutzzonen

-  Eingezäunte Schutzzone
-  Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Probeflächen

-  Probefläche: Kartierfläche für Vegetation
-  Probefläche Vertiefung: Kartierfläche für Vegetation sowie Heuschrecken und Grillen auf erweiterten Flächen
-  **2** Kartierfläche für Tagfalter und Widderchen (vergl. Plan Nr. 10)

Plan Nr. 02 | 1:5000 | 28.12.2010 | Kli/Gu

Probeflächen

**Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring**

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

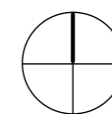
graphische Bearbeitung

SEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 | 10718 Berlin | Telefon 030 | 397 30 4-0
 Markfelder Weg 115 C | 17459 Ostvorpommern | Telefon 04106 | 766 00 00
 Lindertstraße 48 | 17459 Seebad Ahlbeck | Telefon 038378 | 325 47
 Telefon 030 | 397 30 4-99 | Telefax 04106 | 766 00 01 | Telefax 038378 | 225 65
 swup.berlin@swup.de | swup.sh@swup.de | swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
 Dipl.-Ing. Karl Wefers
 Dipl.-Ing. Matthias Franke
 Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
 www.swup.de





3. Zusammenfassung der Kartierergebnisse und Bewertungen der Fachgutachten zu den jeweiligen Artengruppen

Bei dem Vergleich der erzielten Untersuchungsergebnissen für die Jahre 2010 sowie 2011 und 2012 sind die extremen Witterungsunterschiede der betrachteten Jahre zu beachten:

Im Jahr 2010 folgte nach einem Rekordwinter, der der kälteste in Berlin seit 1987 und einer der kältesten seit dem Beginn der amtlichen Aufzeichnungen und zudem sehr schneereich mit einer geschossenen Schneedecke von Ende Dezember bis Anfang März war, ein Rekordsommer. Berlin-Brandenburg war mit viel Sonnenschein im Juni, Juli und August das zweitwärmste „Bundesland“. Mitte Juli gab es eine Hitzewelle mit mehrtägigen Temperaturen über 35 °C. Gleichzeitig war der Sommer sehr trocken.

Das Jahr 2011 begann mit einem etwas milderen Winter, der nur von Anfang Dezember 2010 bis Mitte Januar eine geringe Schneedecke aufwies. Nach einem vergleichsweise sonnigen Frühjahr folgte dann jedoch ein sehr nass-kalter Sommer.

Das Jahr 2012 war hingegen sehr durchwachsen. Es begann mit einem vergleichsweise milden Januar, wo hingegen im Februar Kälterekorde verzeichnet wurden. Schnee war selten und nur von kurzer Dauer. Das Frühjahr zeigte große Temperaturunterschiede. Der Mai hatte beispielsweise Höchsttemperaturen von 10°C bis 30 °C. April und Mai waren insgesamt sehr trocken. Der Sommer war hingegen eher nass und sonnenscheinarm. So lag der Juli mit 141 Liter Niederschlag bei über 270 % des langjährigen Durchschnitts. Die einzige schöne Sommerperiode gab es im letzten Drittel des Juli mit viel Sonne und am Ende teils Temperaturen über 30 °C. Der Herbst zeichnete sich durch milde Temperaturen und insbesondere einen sonnenreichen Oktober aus.

3.1 Vegetation in 65 Probeflächen und festgelegte Leitarten, untersucht von Dr. Hanna Köstler:

Die Vegetationsaufnahmen der Dauerprobeflächen zeigen erwartungsgemäß nur relativ geringe Veränderungen von 2010 bis 2012. Es ist lediglich eine geringe Artenfluktuation festzustellen. Seltene meist nur einmal vertretene Arten verschwinden wieder, neue Arten tauchen in einzelnen Flächen auf. Meist handelt es sich um einjährige Arten, die in den mehr oder weniger geschlossenen Wiesen und Rasen nur sporadisch auftreten.

Der artenreichste Strukturtyp ist das Vogelschutzgebiet. In den 10 Aufnahmen sind insgesamt 64 Arten vertreten. Die Artenzahl stieg hier deutlich an. Auch in der Wiesenmeerfläche zwischen den Landebahnen stieg die Artenzahl von 51 Arten im Jahr 2011 auf 58 Arten 2012. In den intensiv gemähten Rasenflächen blieb die Artenzahl mit 45 Arten gegenüber 2011 gleich. In den frei zugänglichen Flächen gab es geringe Schwankungen gegenüber 2011. In beiden Einzelaufnahmen sank die Artenzahl geringfügig.



Strukturtyp	Anzahl Probefl.	Artenzahlen		
		2010	2011	2012
Strukturtyp I Aktionsflächen im Norden, intensiv gemäht	11	49	45	45
Strukturtyp II „Wiesenmeer“ (zwischen den Lande- bahnen)	18	54	51	58
Strukturtyp III eingezäunte Vogelschutzfläche	10	53	56	64
Strukturtyp IV frei zugängliche Flächen, Nord	12	46	49	50
Strukturtyp IV frei zugängliche Flächen, Süd	12	52	52	48
Strukturtyp V, Einzelaufnahme 56 ehemalige Gärtnerei	1	19	20	17
Einzelaufnahme 63 Schotter	1	28	40	39

Tabelle 1: Artenzahlen in den Strukturtypen

Folgende Tendenzen wurden ermittelt:

Strukturtyp 1

In den intensiv gemähten Rasenflächen ist weiterhin die Tendenz von zunehmend trittfesteren Arten zu erkennen. So zeigen *Festuca brevipila* (Rauhblatt-Schwengel), *Plantago lanceolata* (Spitz-Wegerich), *Dactylis glomerata* (Gemeines Knäulgras) und besonders *Lolium perenne* (Deutsches Weidelgras) sowie *Taraxacum spec* (Wiesen-Löwenzahn) Zunahmen.

Achillea millefolium (Gemeine Schafgarbe) als Art magerer Wiesen und Zierrasen ist wieder mit hoher Stetigkeit (Frequenz 82 %) vertreten. *Festuca rubra* (Rot-Schwengel), die 2010 mit 91% und 2011 mit 82% Frequenz vertreten war, sank jedoch auf 64% Frequenz.

Die 2010 mit über 50% Stetigkeit, 2011 mit unter 50 % Stetigkeit vertretenen Magerkeitszeiger *Berteroa incana* (Graukresse), *Erodium cicutarium* (Gem. Reiher-schnabel) und *Lotus corniculatus* (Gem. Hornklee) haben weiter abgenommen und liegen um 30 %.

Strukturtyp II

In den Aufnahmen der „Wiesenmeer“-Fläche (zwischen den Landebahnen) gibt es wenig Veränderungen. Auch 2012 treten wieder die typischen Frischwiesenarten *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer), *Dactylis glomerata* (Gem. Knäuelgras), *Festuca rubra* (Rot-Schwengel), *Galium album* (Weißes Labkraut), und *Rumex thysiflorus* (Rispen-Sauerampfer) mit Frequenzen über 70% auf. Zunahme in ihren Frequenzen zeigten 2012 die Ruderalpflanze *Berteroa incana* (Graukresse) sowie die typische Wiesenpflanze *Cerastium holosteoides* (Gemeines Hornkraut).

Die Tendenzen der Abnahme einer Charakterart der basiphilen Trocken- und Halbtrockenrasen, *Vicia angustifolia* (Schmalblättrige Wicke) (2010 mit höchster



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

Stetigkeit von 78%) in 2011 mit 56% deutlich abgenommen, kommt in 2012 wieder mit 72% Stetigkeit vor. Die einjährige Art findet nicht jedes Jahr gleich gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Ebenfalls als Magerkeitszeiger kann *Poa angustifolia* (Schmalblättriges Rispengras), seit 2011 mit einer Frequenz von 100%, gelten. Sie zeigt als Charakterart der Queckenrasen jedoch auch ruderalen Einfluss an. Der typischer Störungszeiger *Elymus repens* (Kriech-Quecke) hat jedoch nicht zu- sondern abgenommen (Frequenz 2010: 67%, 2011: 50%, 2012: 44%).

Strukturtyp III

In den Aufnahmen in der eingezäunten Vogelschutzfläche zeigen die Ruderalgräser *Poa angustifolia* (Schmalblättriges Rispengras) und *Elymus repens* (Kriech-Quecke), die mit 100% bzw. 80% Stetigkeit vorkommen, deutlich den ruderalen Charakter an.

Mit höchster Stetigkeit ist auch *Festuca rubra* (Rot-Schwingel) als typische Art magerer Wiesen (80%) vertreten. Seit 2011 zugenommen hat *Galium album* (Weißes Labkraut), ebenfalls eine typische Art magerer Wiesen. *Falcaria vulgaris* (Sichelmöhre) und *Medicago x varia* (Bastard-Luzerne) zeigen vermutlich witterungsbedingte Schwankungen.

Strukturtyp IV

Die Aufnahmen in den frei zugänglichen Flächen zeigen wie in den Vorjahren im Nord- und im Südteil höchste Stetigkeiten von *Festuca rubra* (Rot-Schwingel) und *Poa angustifolia* (Schmalblättriges Rispengras). *Galium album* (Weißes Labkraut), ist im Südteil stärker vertreten.

Rumex thyrsoiflorus (Rispen-Sauerampfer) hat 2012 im Nordteil zugenommen und im Südteil abgenommen. Das Wiesengras *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer) hat 2012 (nach der Abnahme 2011) im Nord- und im Südteil in der Frequenz wieder etwas zugenommen. Das Trockenrasengras *Festuca brevipila* (Rauhblatt-Schwingel) hat 2012 im Nord- und im Südteil etwas zugenommen. Im Nordteil kommt *Medicago x varia* (Bastard-Luzerne) auch 2012 in allen Aufnahmen vor (Frequenz 100%). Diese Art ist charakteristisch für halbruderale Wiesen und Rasen.

Einzelstandorte

Bei der **Dauerprobefläche 56** (Strukturtyp V) handelt es sich um eine typische Quecken-Brachfläche. Neben *Elymus repens* (Kriech-Quecke) sind weitere Ruderalarten typisch. 2011 und 2012 hat sich hier wenig geändert.

Die **Dauerprobefläche 63** liegt auf einer 2010 planierten Fläche östlich des alten Flughafens. Sie war im Sommer von einjährigen Arten, besonders Gänsefuß- und Meldearten gekennzeichnet. Mit 28 Arten war sie 2010 die artenreichste Probefläche. 2011 ist die Sukzession vorangeschritten; neben den 2010 dominierenden einjährigen Pflanzenarten haben sich zweijährige und ausdauernde Arten eingestellt. Diese Fläche war 2011 mit 40 Arten und 2012 mit 39 immer noch die artenreichste Dauerfläche.



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

- Die sechs festgelegten **Leitarten** des Monitorings zeigen unterschiedliche Tendenzen:
 - **Veronica polita** (Glanz-Ehrenpreis) konnte wie auch bereits 2010 und 2011 nicht festgestellt werden, da die offenen Bereiche von Aufschüttungsflächen westlich des alten Flughafens, die Standort dieser Art in 2005 war, mittlerweile eine geschlossene Vegetationsdecke zeigen.
 - **Armeria maritima subsp. elongata** (Gemeine Grasnelke) als typische Art der Tempelhofer Freiheit ist weiterhin in 12 Probestellen vertreten (2010->12; 2011->13). Schwerpunktorkommen liegt im Südwesten des Parks. Insgesamt war witterungsbedingt die Art 2011 und 2012 besser zu erfassen als 2010. Dadurch sind einige Standorte mehr auf der Karte; auf eine Zunahme der Art kann daraus noch nicht geschlossen werden. Die Deckungswerte in den Dauerflächen sind insgesamt etwas gesunken. Der Trend der Verdrängung durch den Straußblütige Sauerampfer (*Rumex thyrsoiflorus*) im eingezäunten Vogelschutzgebiet hält an, was eine Auswirkung des Mahdregimes sein kann.
 - **Helichrysum arenarium** (Sand-Strohblume) konnte wie auch in den Jahren zuvor (2010->1 Standort, 2011->2 Standorte) nur in Einzelexemplaren nachgewiesen werden. In 2012 war noch ein alter Standort besiedelt. Mehrere Exemplare wurden rund um das Baseball-Spielfeld am Columbiadamm gefunden. Ein Vorkommen mit zahlreichen Individuen liegt südlich des Parks am Rand der S-Bahntrasse.
 - **Holosteum umbellatum** (Dolden-Spurre) hat sich 2012 in den meisten teilversiegelten Bereichen gehalten. Die Art hat durch die Trockenheit im April stark gelitten und war nur kleinwüchsig und wenig zahlreich vertreten. In den Rasenflächen war die Art schon 2011 durch die häufige Mahd verschwunden. 2012 konnten nur punktuelle Vorkommen erfasst werden.
 - **Koeleria macrantha s.l.** (Zierliches Schillergras) hat ihr einziges Vorkommen im eingezäunten Bereich der ehemaligen Radarstation. Hier wurden 2010 rund 35 blühende Exemplare gezählt. Das Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*) hatte sich stark ausgebreitet. 2012 hat sich die Art auf den Weg zurückgezogen und gelangte nur noch dort zur Blüte. Es wurden wie im Vorjahr 10 blühende Exemplare gezählt.
 - **Saxifraga tridactylites** (Finger-Steinbrech) war als frühjahrsphemere Art wie *Holosteum umbellatum* durch die Trockenheit im April nur sehr spärlich entwickelt. Es konnten überwiegend punktuelle Vorkommen erfasst werden. Einziges flächiges Vorkommen befindet sich im Westen am Tempelhofer Damm auf einem ehemaligen Tanklager und an den Rändern des angrenzenden Parkplatzes.

Insgesamt

Die Vegetationsaufnahme der Dauerprobestellen ergab, dass typische Magerwiesenarten weit verbreitet sind: Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Wiesen-Labkraut (*Galium album*) und Rispen-Sauerampfer (*Rumex thyrsoiflorus*) gehören zu den Arten mit hoher bis sehr hoher Stetigkeit. Auch Magerkeitszeiger sind regelmäßig vertreten. Die Art mit der insgesamt höchsten Frequenz in allen Dauerprobestellen ist *Poa angustifolia*



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

(Schmalblättriges Rispengras), eine typische Art magerer ruderaler Rasen und ärmerer, trockener ruderal beeinflusster Wiesen.

Die für die Tempelhofer Freiheit typische Kriechende Hauhechel (*Ononis repens*) hat deutlich abgenommen. 2010 war sie in 8 Dauerflächen vertreten, 2012 noch in 5 Dauerflächen. Die basiphile Trockenrasenpflanze findet auf den Lehmstandorten des Geländes besonders geeignete Bedingungen und hatte hier ihre umfangreichsten Vorkommen in Berlin. Die Art steht in Berlin und Brandenburg auf der Vorwarnliste (Rote Liste V).

Die Entwicklung des Glatthafers (*Arrhenatherum elatius*) ist weiterhin zu beobachten. 2011 fiel seine Abnahme deutlich im Gelände auf. Der Hochsommeraspekt mit den langen, bereits gelben Halmen des Glatthafers wirkte 2011 im Vergleich zu den Vorjahren spärlich. Vergleicht man die Deckungsgrade des Glatthafers in den einzelnen Tabellen, so war 2011 überall eine deutliche Abnahme zu erkennen. 2012 trat der Glatthafer wieder mit höherer Frequenz auf, die Deckungsgrade haben jedoch kaum zugenommen.

Für den starken Rückgang 2011 sind vermutlich mehrere Faktoren maßgebend: Trittbelastung nach der Mahd und im Winter sowie die zweite späte Mahd Ende Oktober 2010. Auch der lange, kalte Winter könnte sich negativ ausgewirkt haben. Als subatlantisch-submediterranes Florenelement ist der Glatthafer empfindlich gegen raue Winter.

3.2 Biototypen und geschützten Biotope


2012 erfolgte keine Kartierung oder Überprüfung von Biototypen oder geschützten Biotopen. Hier ist auf die Kartierung von Frau Dr. Köstler von 2010 in der Neufassung von Dezember 2011 (nach Prüfung im Jahr 2011) zurück zu greifen.



Biotoptypen

- Code-Nr** Biotoptyp
- 02153 Staugewässer, überwiegend /vollständig technisch verbaut, technisches Becken
- 03110 vegetationsfreie und -arme Sandflächen
- 03130 vegetationsfreie und -arme schotterreiche Flächen
- 03140 vegetationsfreie und -arme Flächen auf bindigem/tonigem Substrat
- 03210 ruderales Landreitgrasfluren
- 03220 ruderales Halbtrockenrasen
- 03229 sonstige ruderales Pionier- und Halbtrockenrasen
- 03234 Gänsefuß-Melden-Pionierfluren
- 03242 Mähren-Steinkleeblüten
- 03411 (junge) Ansaaten auf Sekundärstandorten von Gräsern dominiert
- 051121 Frischwiesen, typische Ausprägung
- 051122 Frischwiesen, verarmte Ausprägung
- 05113 ruderales Wiese
- 051131 ruderales Wiese, typische, artenreiche Ausprägung
- 051132 ruderales Wiese, verarmte Ausprägung
- 05120 Trocken- und Magerrasen
- 051212 Sandtrockenrasen, Grasneken-Fluren und Blauschillergras-Rasen
- 0512122 Sandtrockenrasen, Heidenelken-Grasnelkenflur
- 051322 Grünlandbrachen frischer Standorte, artenarm
- 0513311 trockene Grünlandbrachen mit einzelnen Trockenrasenarten, weitgehend ohne Gehölze (Gehölzdeckung < 10%)
- 0513321 Grünlandbrachen trockener Standorte, artenarme oder ruderalisiert, weitgehend ohne Gehölze (Gehölzdeckung < 10%)
- 05161 artenreicher Zier-/Parkrasen
- 051611 wie vor, weitgehend ohne Bäume
- 051612 wie vor mit locker stehenden Bäumen
- 051621 artenarmer Zier-/Parkrasen
- 0715101 besonderer Solitärbaum, überwiegend Altbäume
- 07153 einschichtige oder kleine Baumgruppe
- 0715301 einschichtige oder kleine Baumgruppe, überwiegend Altbäume
- 0715302 einschichtige oder kleine Baumgruppe, überwiegend mittleres Alter
- 07300 mehrschichtige Gehölzbestände
- 07321 mehrschichtige Gehölzbestände, alt (> 80 Jahre)
- 082814 Robinien-Vorwald trockener Standorte
- 10113 Gartenbrachen
- 10171 Sportplätze
- 102702 gärtnerisch gestaltete Freiflächen mit Bäumen
- 11251 Baumschulen, Gartenbau im Freiland
- 12300 Gewerbe-, Industrie-, Handels-, Dienstleistungs- und Gemeinbedarfsflächen
- 12301 wie vor, mit hohem Grünanteil
- 12302 wie vor, mit geringem Grünanteil
- 12312 wie vor, in Betrieb, mit geringem Grünanteil
- 12501 Ver- und Entsorgungsanlagen, mit hohem Grünanteil
- 12522 wie vor, mit geringem Grünanteil
- 1261222 Straße mit Asphalt- oder Betondecke ohne bewachsenen Mittelstreifen
- 126421 Parkplätze, teilversiegelt mit Baumbestand
- 126422 wie vor, ohne Baumbestand
- 126432 Parkplätze, versiegelt ohne Baumbestand
- 12652 Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung
- 12654 versiegelter Weg
- 12661 Gleisanlagen außerhalb der Bahnhöfe
- 12671 Flugplatz, teilversiegelt
- 12672 Flugplatz, versiegelt
- 12720 Aufschüttungen und Abgrabungen
- 12740 Lagerflächen

(Auszug der für das Monitoring im Tempelhofer Park wesentlichen Biotoptypen, Bezeichnungen teils gekürzt)

 geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / 30 BNatSchG

Plan Nr. 03 | 1:5000 | 14.12.2011 | Kti/Gu

**Biotoptypen 2010,
korrigierte Fassung 2011**

**Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring**

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Biotoptypen

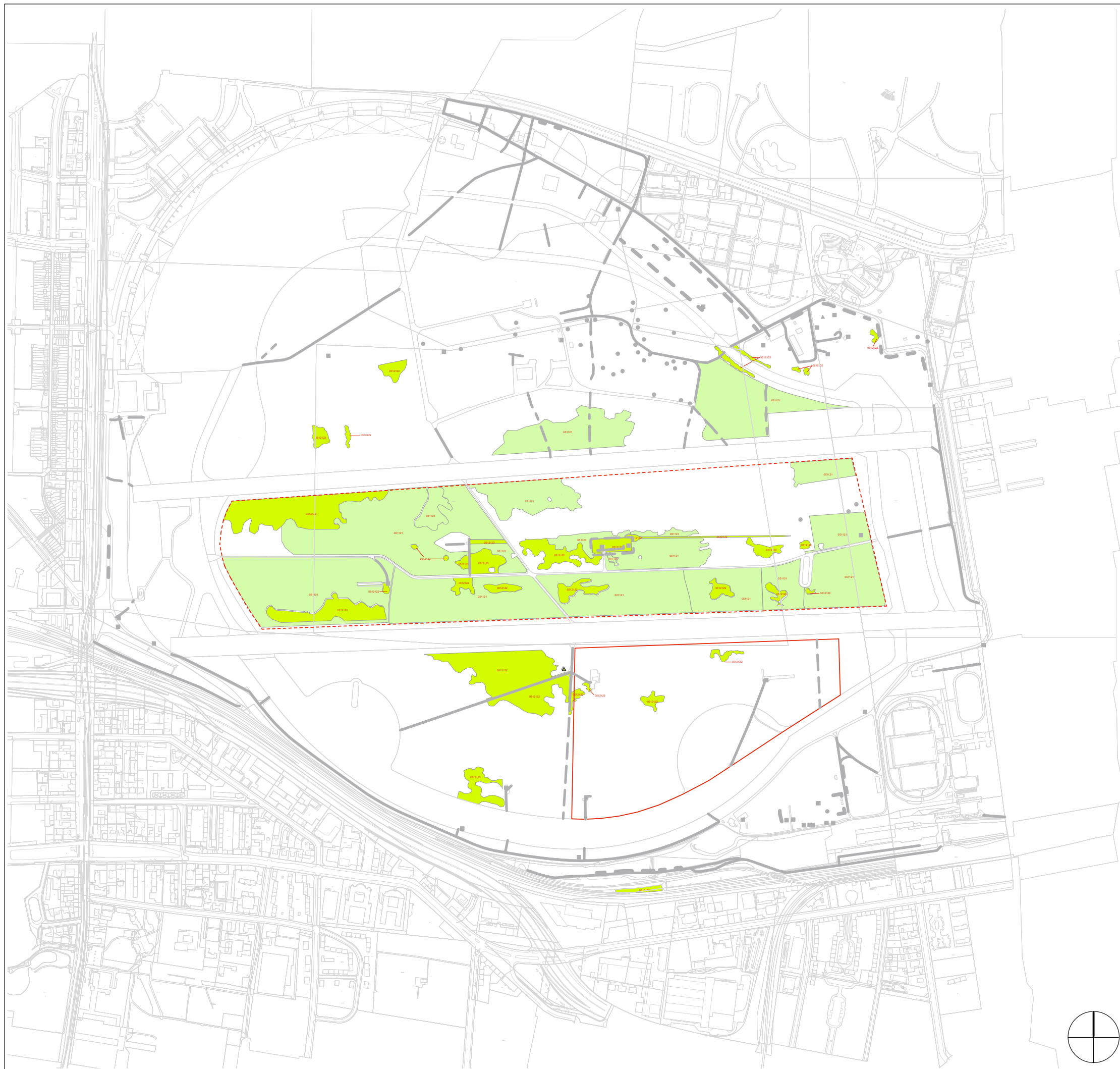
Dr. Hanna Köstler
in Zusammenarbeit mit
Luftbild + Vegetation






graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 10719 Berlin Telefon 030 397 38 4-0 Telefax 030 397 38 4-99 swup.berlin@swup.de	Harkshofer Weg 115 C 10481 Berlin Telefon 04106 766 88 80 Telefax 04106 766 88 81 swup.sh@swup.de	Lindenstraße 48 17419 Stralsund Altbeck Telefon 038378 825 47 Telefax 038378 225 65 swup.ahlbeck@swup.de	Dipl.-Ing. Martin Seebauer Dipl.-Ing. Karl Wefers Dipl.-Ing. Matthias Franke Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen www.rmp.de
---	---	--	---



- Schutzzonen**
-  Eingezäunte Schutzzone
 -  Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone
 -  Sandtrockenrasen; geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / 30 BNatSchG, FFH-Lebensraumtyp 6120
 -  Sandtrockenrasen; geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / 30 BNatSchG, FFH-Lebensraumtyp 6120
 -  Frischwiesen, Glatthaferwiesen; geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / § 30 BNatSchG, FFH-Lebensraumtyp 6510
- 051611** Biotop-Code nach Berliner Biotoptypen-Liste

Plan Nr. 04 | 1:5000 | 14.12.2011 | Kti/Gu

geschützte Biotope 2010, korrigierte Fassung 2011

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Biotoptypen

Dr. Hanna Köstler
in Zusammenarbeit mit
Luftbild + Vegetation

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

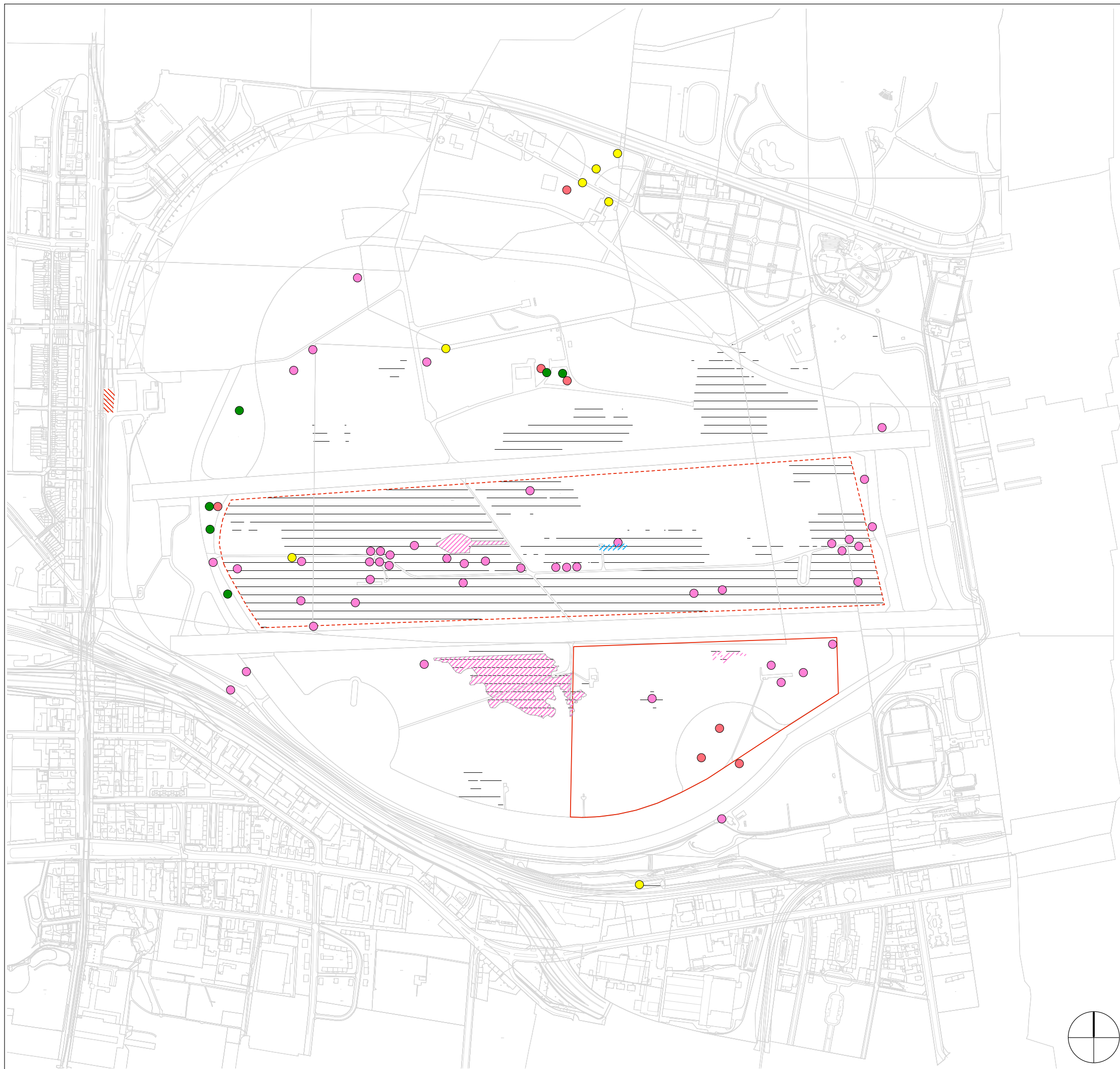


Babelsberger Straße 40/41
10715 Berlin
Telefon 030 397 38 4-9
Telefax 030 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de








Harksheder Weg 115 C
10481 Berlin
Telefon 04106 766 88 80
Telefax 04106 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Stralsund Ahbeck
Telefon 038378 225 47
Telefax 038378 225 65
swup.ahlbeck@swup.de




Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
www.swp.de



Flora und Vegetation

	Schwerpunkt-Vorkommen Gemeine Grasnelke		Gemeine Grasnelke (Armeria maritima subsp. elongata)
	Schwerpunkt-Vorkommen Zierliches Schilllergras		Finger-Steinbrech (Saxifraga tridactylites)
	Schwerpunkt-Vorkommen Finger-Steinbrech		Sand-Strohblume (Helichrysum arenarium)
			Dolden-Spurre (Holosteum umbellatum)

besonderer Schutz

	Eingezäunte Schutzzone
	Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone
	geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / § 30 BNatSchG auf Grundlage der Biotopkartierung 2010 (korrigierte Fassung 2011)

Plan Nr. 05 | 1:5.000 | 10.01.2013 | Kti/AH

Leitarten 2012

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

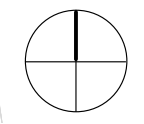
fachliche Bearbeitung/Fachgutachter
Flora, Vegetation Dr. Hanna Köstler

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 10715 Berlin Telefon 030 397 38 4-9 Telefax 030 397 38 4-99 swup.berlin@swup.de	Harksheder Weg 115 C 10481 Quinconce Telefon 04106 766 88 89 Telefax 04106 766 88 81 swup.sh@swup.de	Lindenstraße 48 17419 Stralsund Altmärk Telefon 038378 225 47 Telefax 038378 225 65 swup.ahlbeck@swup.de	Dipl.-Ing. Martin Seebauer Dipl.-Ing. Karl Wefers Dipl.-Ing. Matthias Franke Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen www.swup.de
---	--	--	---





3.3 Brutvögel, untersucht von Rainer Altenkamp:

- Im Jahr 2012 zeigt die Artenzahl der Tempelhofer Freiheit verglichen mit 2010 und 2011 nur geringe Veränderungen:

Es wurden 21 Brutvogelarten (2010=23 / 2011=24) mit insgesamt 267 Revieren (2010=220 / 2011=237) erfasst, drei weitere Arten waren Randsiedler (2010=3/ 2011= 2) mit zusätzlich 12 Revieren (2010=10 / 2011=3),

- Das Artenspektrum blieb 2012 weitgehend unverändert. Es umfasste wie in den vorigen Kartierungsjahren weit überwiegend Arten der offenen Agrarlandschaft und der Hecken, weiterhin Arten der Parkanlagen und durch die vorhandenen Gebäude auch eine Reihe von Arten der bebauten Stadt.
- Die Feldlerche war mit 195 Revieren (2010=162; + 33/2011=163; +32) erneut die mit Abstand dominierende Vogelart. Ihr Bestand konnte in Vergleich zu den beiden Vorjahren um etwa 20 % zulegen. Die Gesamtdichte der Feldlerchen in der Tempelhofer Freiheit beträgt 2012 damit im Mittel 6,5 Rev./10 ha.

Die Bestände der Feldlerche in den beiden Schutzzonen blieben in den letzten 3 Jahren bemerkenswert stabil und hoch. Die Zunahme in 2012 ist fast ausschließlich auf „Lückenschlüsse“ außerhalb der Schutzzonen zurückzuführen, in Bereichen mit geeigneter Vegetationsstruktur und die aus unterschiedlichsten Gründen vergleichsweise geringe Nutzung durch Menschen aufweisen.

Besonders bemerkenswert sind dabei die Konzentrationen von Revieren um zwei im Frühjahr 2012 errichtete Holzpavillons im Nordwesten und im Südwesten. Bauwerke gelten eigentlich eher als Habitatbeeinträchtigung für die Feldlerche. Die beiden Pavillons wurden jedoch von Kitzern und zum Drachensteigen weiträumig gemieden und waren daher offensichtlich als Nistplätze für die Feldlerche besonders attraktiv. Auch die deutlich dichtere Besiedlung der Schutzzonen verglichen mit ungeschützten Bereichen zeigt den positiven Effekt des Schutzes vor Störungen auf.

- Weitere Arten der Tempelhofer Freiheit mit über 5 Revieren sind 2012 Haussperling mit 14, Grauammer und Amsel mit je 7, Neuntöter und Stieglitz mit je 6 und Bachstelze mit 5 Revieren.
- Im Vergleich zum Jahr 2011 konnten in 2012 6 Arten nicht mehr festgestellt werden (Braunkehlchen, Buchfink, Gartenbaumläufer, Gelbspötter, Grünfink, Schafstelze). Vier neue Brutvogelarten waren Grauschnäpper, Grünspecht (als Randsiedler) und als seltenere Arten erfreulicherweise Steinschmätzer und Wachtel. (In 2011 standen 6 neue Arten, den gegenüber dem Vorjahr fehlenden 6 Arten gegenüber.) Von den im Jahr 2005 wertbestimmenden selteneren oder gefährdeten Arten fehlten 2012 wie auch schon 2010-2011 Brachpieper und Wiesenpieper.
- Der Steinschmätzer, der 2010 noch mit einem Revier und 2011 nicht mehr verzeichnet wurde, konnte 2012 an den aufgeschütteten Steinhäufen in der südöstlichen Vogelschutzzone mit 3 Revieren festgestellt werden.
- Die Wachtel, die gegenüber 2005 in den Jahren 2010 und 2011 fehlte, wurde in 2012 mit je einem Revier in den Wiesenflächen der umzäunten bzw. der

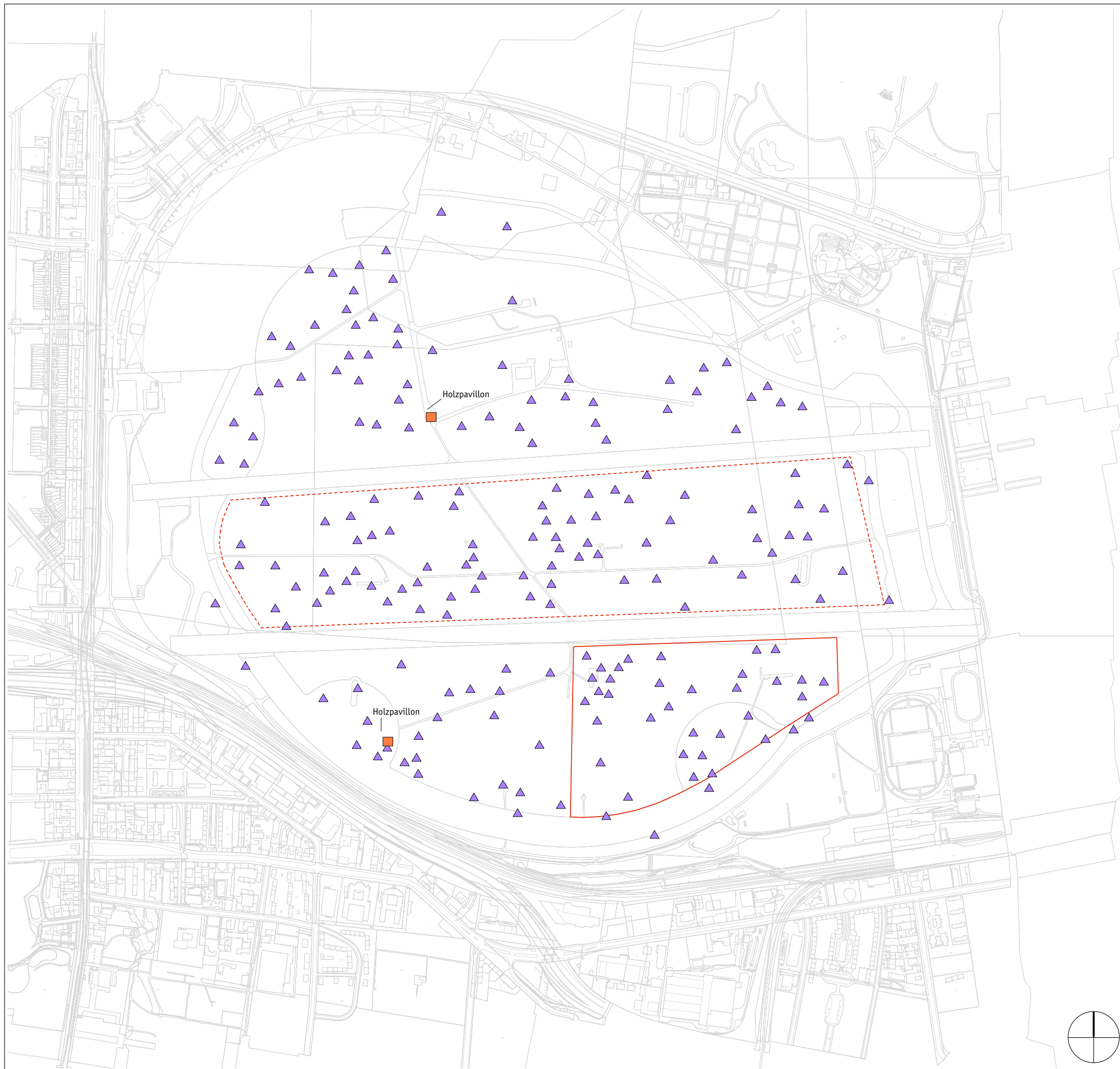


Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

durch die Pfahlreihe geschützten Zone festgestellt. Dies ist als Erfolg der Absperrung auch des mittleren West-Ost-Weges während der Brutzeit (Flatterband) zu werten. (2012 war kein ausgesprochenes „Wachteljahr“)

- Der 2005 und 2010 nur als Randsiedler und Nahrungsgast und im Jahr 2011 als Brutvogel festgestellte Mäusebussard war 2012 wieder nur Randsiedler mit einer erfolgreichen Brut jenseits der Südostgrenze der Tempelhofer Freiheit im Bereich der Sportanlagen.
- Bedingt durch eine Feldmausgradation (Gradation = Massenvermehrung einer Tierart) wurden 5 Greifvogelarten als Nahrungsgäste im Gebiet festgestellt, außerdem 3 Rabenvogelarten. Bemerkenswert ist dabei die Feststellung jagender und Beute abtransportierender Rohrweihen und Schwarzmilane zur Brutzeit. Die Fläche wurde demnach von Greifvögeln zur Nahrungssuche genutzt, die mindestens 10 km entfernt jenseits des südlichen Stadtrandes brüteten.
- Weiterhin bemerkenswert war die hohe Zahl von Nahrung suchender Dohlen am Südrand der Tempelhofer Freiheit, die aus einer der wenigen Berliner Brutkolonien der Dohle in der Germaniastraße, etwa 1 km südlich der Tempelhofer Freiheit stammten. Nur in dieser Kolonie wurden in Berlin im Jahr 2012 Jungvögel flügge. Das Gebiet hat demnach auch erhebliche Bedeutung für den Erhalt der Dohle in Berlin.
- Als massive Störungen während der Brutzeit wurden im Rahmen der Kartierungsarbeiten das Steigenlassen von Lenkdrachen sowie vor allem das Surfkiting beobachtet. Beides führt, vor allem durch das Belaufen bzw. Befahren der durch Pfähle gekennzeichneten Schutzzone und deren Ränder sowie durch die ständig auch über den Schutzonen hin- und her schwenkenden Drachen und Kites zu erheblichen Störungen.





Brutvögel

Feldlerche

▲ Reviere 2012

besonderer Schutz

 Eingezäunte Schutzzone

 Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Plan Nr. 06 | 1:5.000 | 27.11.2012 | Kti/AH

**Brutvögel
Feldlerchen 2012**

**Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring**

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel

Rainer Altenkamp

graphische Bearbeitung

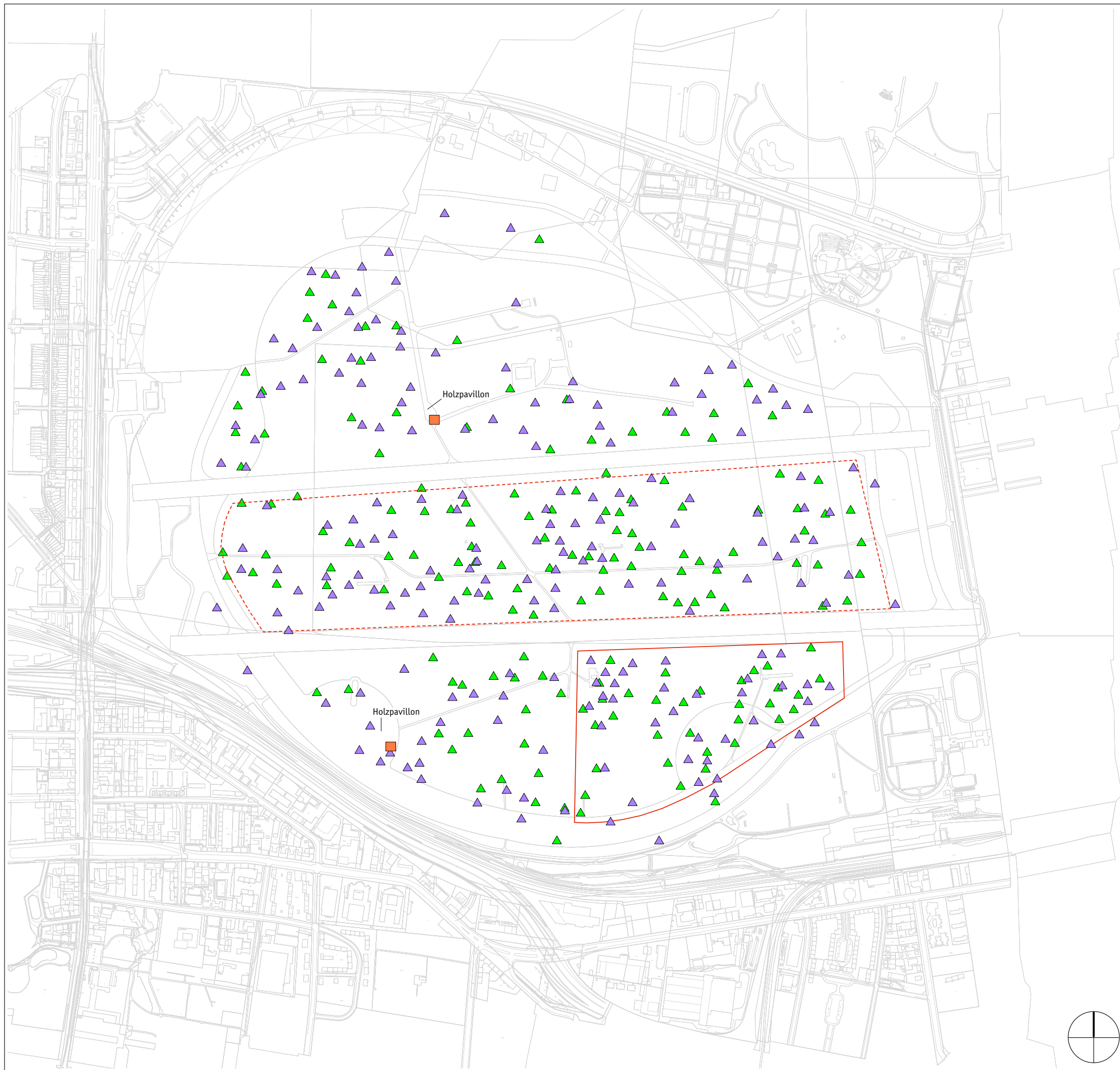
SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 10715 Berlin	Harksheder Weg 115 C 12481 Quitten	Lindenstraße 48 17419 Stralsund AMbeck
Telefon 030 397 38 4-9 Telefax 030 397 38 4-99 swup.berlin@swup.de	Telefon 04106 766 88 80 Telefax 04106 766 88 81 swup.sh@swup.de	Telefon 038378 225 47 Telefax 038378 225 65 swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
www.swup.de





Brutvögel

Feldlerche

▲ Reviere 2011

▲ Reviere 2012

besonderer Schutz

— Eingezäunte Schutzzone

- - - Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Plan Nr. 06a | 1:5.000 | 27.11.2012 | Kti/AH

**Brutvögel
Feldlerchen 2011/2012**

**Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring**

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel

Rainer Altenkamp

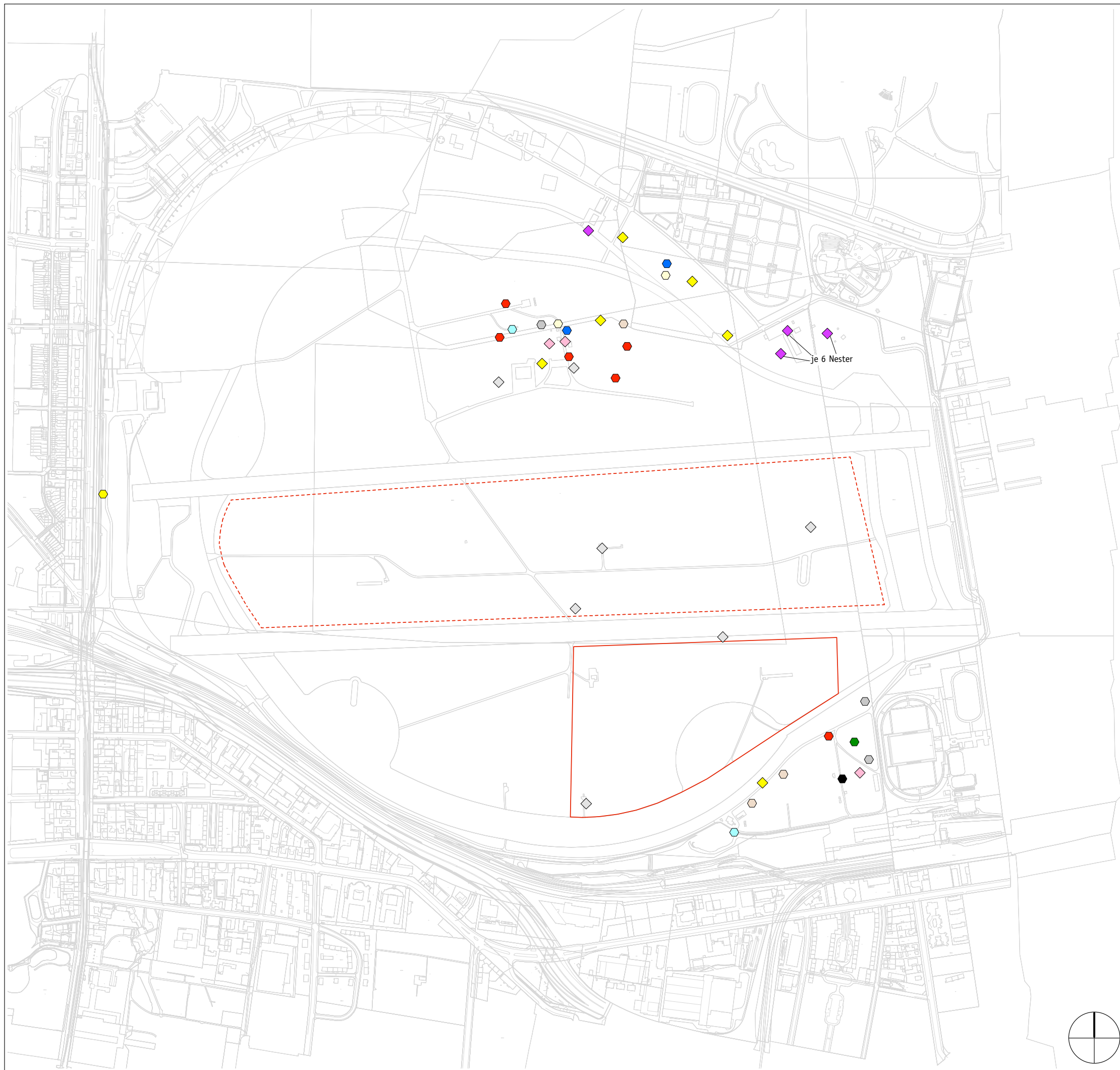
graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 | Harksheder Weg 115 C | Lindenstraße 48
10715 Berlin | 10481 Köln | 17419 Stralsund
Telefon 030 397 38 4-9 | Telefon 04106 766 88 80 | Telefon 038378 225 47
Telefax 030 397 38 4-99 | Telefax 04106 766 88 81 | Telefax 038378 225 65
swup.berlin@swup.de | swup.sh@swup.de | swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
www.swp.de

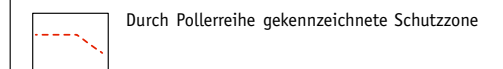
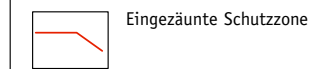


Brutvögel

Grasmücken - Ammern

-  Blaumeise
-  Dorngrasmücke
-  Elster
-  Feldsperling
-  Graumammer
-  Grauschnäpper
-  Haussperling
-  Klappergrasmücke
-  Kohlmeise
-  Mönchsgrasmücke
-  Nachtigall
-  Nebelkrähe
-  Neuntöter
-  Stieglitz

besonderer Schutz



Plan Nr. 07 | 1:5.000 | 27.11.2012 | Kti/AH

**Brutvögel
Grasmücken - Ammern 2012**

**Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring**

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel

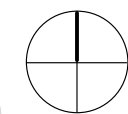
Rainer Altenkamp

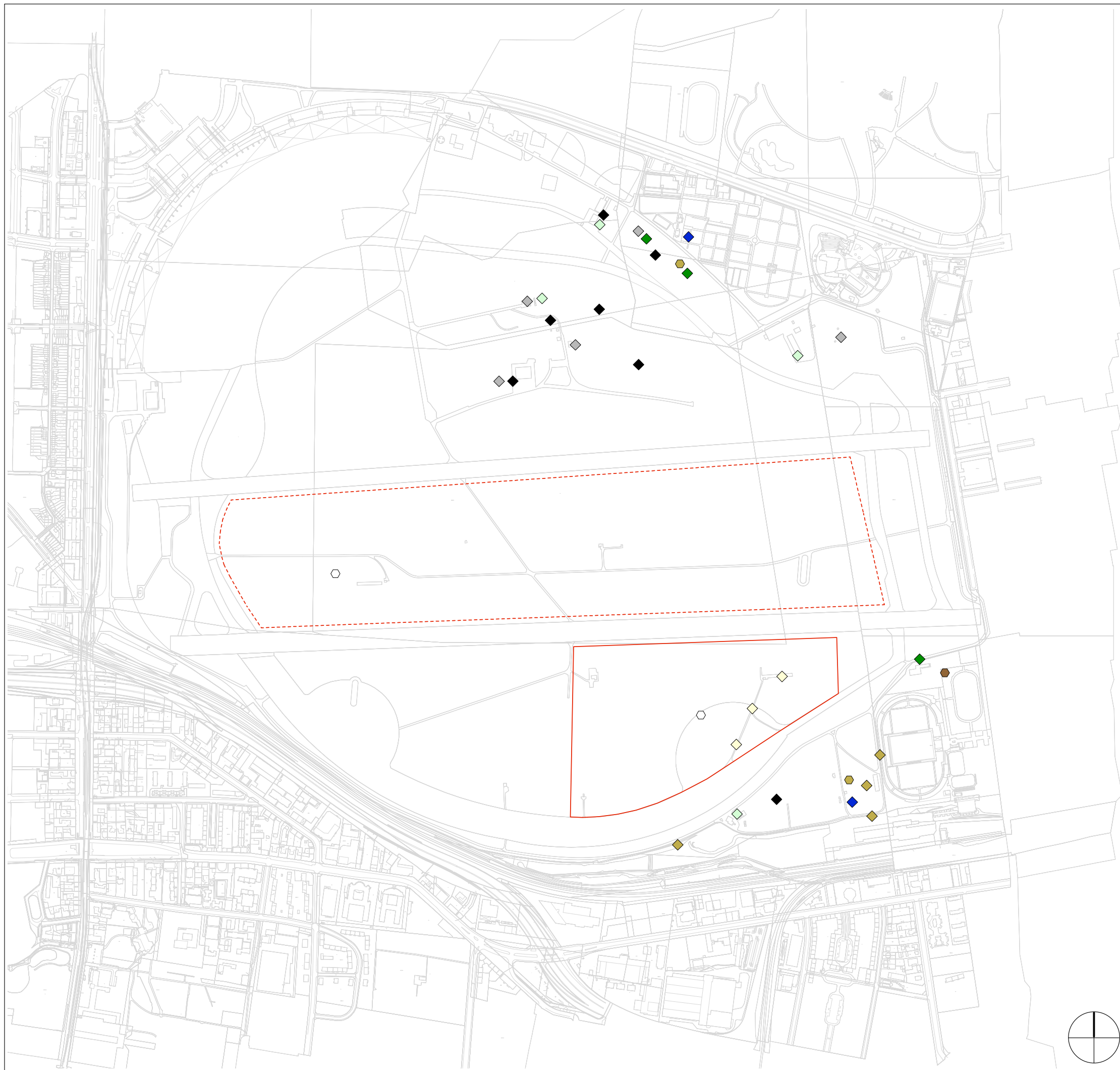
graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 10715 Berlin Telefon 030 397 38 4-9 Telefax 030 397 38 4-99 swup.berlin@swup.de	Harkshelder Weg 115 C 12481 Quinconce Telefon 04106 766 88 80 Telefax 04106 766 88 81 swup.sh@swup.de	Lindenstraße 48 17419 Stralsund AMbeck Telefon 038378 225 47 Telefax 038378 225 65 swup.ahlbeck@swup.de	Dipl.-Ing. Martin Seebauer Dipl.-Ing. Karl Wefers Dipl.-Ing. Matthias Franke Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen www.rmp.de
---	---	---	---







Brutvögel

Nonpasseriformes, Stelzen bis Drosseln

- ◆ Amsel
- ◆ Bachstelze
- ◆ Gartenrotschwanz
- ◆ Grünspecht
- ◆ Hausrotschwanz
- ◆ Steinschmätzer
- ◆ Nachtigall
- ◆ Mäusebussard
- ◆ Ringeltaube
- Wachtel

besonderer Schutz

 Eingezäunte Schutzzone

 Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Plan Nr. 08 | 1:5.000 | 27.11.2012 | Kti/AH

**Brutvögel
Nonpasseriformes, Stelzen bis
Drosseln
Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring**

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel

Rainer Altenkamp

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 10725 Berlin
 Telefon 030 397 38 4-9
 Telefax 030 397 38 4-99
 swup.berlin@swup.de

Harksheder Weg 115 C 10481 Quinconce
 Telefon 04106 766 88 80
 Telefax 04106 766 88 81
 swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48 17419 Stralsund Albeck
 Telefon 038378 225 47
 Telefax 038378 225 65
 swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
 Dipl.-Ing. Karl Wefers
 Dipl.-Ing. Matthias Franke
 Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
 www.rmp.de



3.4 Heuschrecken und Grillen, untersucht von Timothy Kappauf:

- Insgesamt konnten 2012 25 Heuschrecken- und Grillenarten (2010=24 / 2011=20) sowie eine Fangschrecke auf dem Gelände nachgewiesen werden, womit der Tempelhofer Freiheit weiterhin eine hohe innerstädtische Bedeutung für die Artengruppe hat.

Die leichte Abnahme der Artenzahl in 2011 muss im Nachhinein den schlechten Witterungsbedingungen zugeschrieben werden.

- Auf Grund seines großen zusammenhängenden Offenlandcharakters hat die Tempelhofer Freiheit eine hohe innerstädtische Bedeutung, welche so für Berlin einmalig ist. Vor allem der Wechsel aus Frischwiesen und Trockenrasen stellt in der Tempelhofer Freiheit eine besondere Qualität dar. Dieses wird durch die nachgewiesenen Heuschrecken- und Grillen unterstrichen. Hier dominieren insbesondere die Trockenrasenarten, aber auch Bewohner der Langgrasbestände (Frischwiesen) und ruderaler Staudenfluren sind vorhanden. Das vorhandene Artenspektrum ist nur mit wenigen Flächen in Berlin vergleichbar. Eine solche Fläche ist der Flughafen Tegel sowie das nördlich angrenzende Vogelschutzgebiet mit 24 Arten.
- Zwei der nachgewiesenen Arten, die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) sowie die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) gelten nach BArtSchVO als besonders geschützt.
- Laut Roter Liste Berlin gelten Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) als verschollen, Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) als vom Aussterben bedroht sowie Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) als gefährdet. Sechs Arten stehen auf der Vorwarnstufe. Für die Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) erfolgte bisher keine Einstufung in die Rote Liste Berlin, da sich diese Art erst seit jüngerer Zeit in Ausbreitung befindet. Deutschlandweit gelten Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) als vom Aussterben bedroht sowie Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) und Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) als gefährdet. Zwei weitere Arten stehen auf der Vorwarnliste. (Das Östliche Heupferd wurde von Herrn Howon Rhee 2010 nachgewiesen. Es gilt in Berlin als vom Aussterben bedroht und steht bundesweit auf der Vorwarnliste.)
- Erstmals wurden eine Grillenart, das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*) im Bereich des Allmende Kontor (Osten) sowie der Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) und der Buntbäuchiger Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*) nachgewiesen.
- Interessant ist zudem der Nachweis der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*). Die Art wurde indirekt als Beutefund eines Neuntöters durch Herrn Preis (Fotograf für die Dokumentation der Tempelhofer Freiheit) festgestellt. Eine gezielte Nachsuche in den Vegetationsstrukturen des Jagdgebietes des Neuntöters blieb ohne Ergebnis. Über die Herkunft des Tieres (ausgesetzt oder zugewandert) kann nur spekuliert werden.
- Die Frühjahrsbegehung zur Erfassung der Grillen und Dornschröcken blieb wie in den Jahren zuvor negativ.



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

- Durch eine zusätzliche Nachtbegehung im September konnten drei Arten wie 2011 wieder nachgewiesen werden (Punktierte Zartschrecke - *Leptophyes punctatissima*, Gem. Eichenschrecke - *Meconema thalassinum* und Gem. Strauchschrecke - *Pholidoptera griseoaptera*) sowie erstmalig das Weinhänchen - *Oecanthus pellucens*.
- Innerhalb der Probeflächen gibt es starke Schwankungen, sie reichen von keinem Nachweis bis zu 12 (2010=13 / 2011=10) Arten. Unterschiedlich hohe Artendichten zwischen verschiedenen Biotoptypen sind normal, hier sind die Vegetationsstrukturen sowie klimatische Bedingungen ausschlaggebend. Der Wert der Flächen liegt weniger in bestimmten Biotoptypen als vielmehr in dem Vorhandensein verschiedener Biotoptypen bzw. Vegetationsstrukturen in räumlicher Nähe, was eine hohe Artendichte begünstigt.
- Eindeutige und besonders auffällige Veränderung in der Artenzusammensetzung der verschiedenen Standorte konnten während des dreijährigen Monitorings nicht festgestellt werden. Die geringen Artenzahlschwankungen geben aktuell keinen Hinweis auf signifikante Veränderungen in den Habitatstrukturen.
- Auffällig sind allerdings die Entwicklungstendenzen in den relativ nahe zueinander liegenden Probeflächen 3, 6 und 17 (östliche Fläche zwischen den Landebahnen). Sie weisen gemeinsame Veränderungen in ihrer Artenzusammensetzung auf. So konnte die Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) bis 2011 stets in den Flächen angetroffen werden, während 2012 in allen drei Flächen ein Nachweis ausblieb. Dafür traten 2012 erstmals in allen drei Flächen der Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) und in zwei Flächen (3, 6) die Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) auf. Ob dies erste Hinweise auf Strukturveränderungen in diesem Bereich sind, müsste in den kommenden Jahren bestätigt werden. Die Entwicklung wäre als positiv zu bewerten.
- Auch die Probefläche 42 (im Süden der eingezäunten Vogelschutzfläche) weist hinsichtlich ihrer Artenzusammensetzung auf veränderte Strukturen hin. Als einzige Fläche erfolgte in dieser eine kontinuierliche Abnahme der Arten von zwölf über acht auf aktuell fünf. Bei den derzeit vorkommenden Arten Feld-Grashüpfer (*Chorthippus apricarius*), Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*), Roesels Beißschrecke (*Metriopectera roeselii*), Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) und Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*) handelt es sich um Arten, die höherwüchsigen Wiesenbestände bzw. ruderale Hochstaudenfluren besiedeln. Aktuell wirkt die Fläche sehr dicht und verfilzt. Diese Fläche weist somit als einzige eine eindeutige Artenabnahme aufgrund von Strukturverschlechterungen auf.
- Auf Grundlage der Kartierungsergebnisse und der Biotoptypen bzw. Vegetationszusammensetzung auf den Flächen der Tempelhofer Freiheit wurde die Bedeutung des Gebietes als Lebensraum für Heuschrecken und Widderchen in drei Wertstufen (besonders wertvoll / wertvoll / eingeschränkt wertvoll) ermittelt. Die Ergebnisse dieser Bewertung zeigt der Plan Nr. 9 Bewertung Heuschrecken und Grillen.

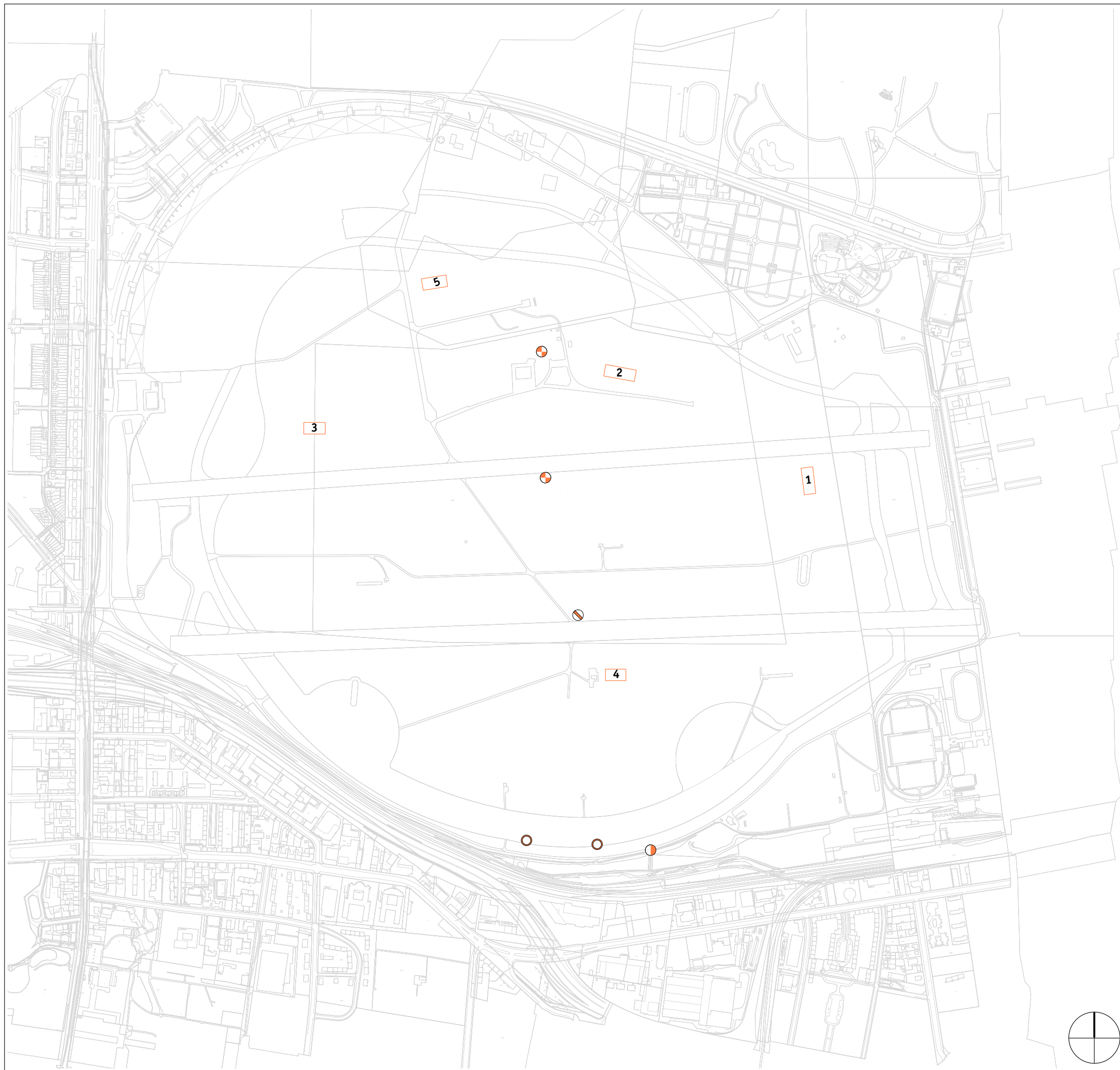


Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012





26.03.2013

3.5 Tagfalter und Widderchen, untersucht von Manfred Moeck:

- In 2012 wurden wie auch 2010 und 2011 19 Tagfalterarten und zwei (eine in 2010) Widderchenarten beobachtet. Das 2010 nicht nachgewiesene Gemeine Grünwidderchen (*Ascita statures*) konnte 2012, wie auch 2011 wieder beobachtet werden,
- Entsprechend der Biotopausstattung handelt es sich beim erfassten Artenbestand überwiegend um Offenlandarten der trockenen Wiesen, Halbtrockenrasen und Magerrasen, wobei die typischen Wiesenarten dominieren,
- Für den in 2010 vorhandenen Senfweißling (*Lepidea sinapis*) fehlt 2012 wie auch schon 2011 der Nachweis.
- Der erstmals 2011 beobachtete Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) konnte auch 2012 wieder festgestellt werden. Da es sich um eine Art der Gehölze handelt, hat der Fund jedoch keine Bedeutung für die Wiesenbiotope.
- Vier in Berlin bemerkenswerte und in den „Roten Listen“ verzeichnete Arten wurden aktuell wie auch schon 2011 erfasst, diese sind: Gemeines Blutströpfchen (*Zygaena filipendulae*), Resedafalter (*Pontia daplidice*), Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) und Grünwidderchen (*Ascita statures*) statt wie 2010 Senfweißling,
- Mit dem Schwalbenschwanz und dem Gemeinen Blutströpfchen kommen auch wieder die beiden Zielarten des Berliner Biotopverbunds vor, sieben (sechs in 2010) Arten sind nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt,
- Eine deutliche Zunahme war beim Kleinen Fuchs (*Aglais urticae*) zu verzeichnen, auch mehrere Raupennester der Art konnten beobachtet werden. Mit der weiteren Zunahme der Brennnesselbestände können in Zukunft auch andere an Brennnessel gebundene Arten, wie Tagpfauenauge und Admiral deutlich zunehmen.
- Die Wiesenarten flogen in 2012 wieder überwiegend häufig, auch wenn sie in deutlich geringerer Zahl auftraten als im vorangegangenen Jahr 2011, Massenerscheinungen wie 2010 blieben aus.
- Auffallend war, dass 2012 alle bemerkenswerten Arten nicht häufig waren, sondern überwiegend nur einzeln beobachtet werden konnten. Das Große Ochsenauge (*Maniola jurtina*) war wieder der häufigste Falter, aber nicht sehr häufig.
- Bei fast allen anderen Arten war die Häufigkeit im Jahr 2012 deutlich rückläufig. Für die kleineren Populationen als Ursache mitverantwortlich ist sicherlich das ungünstige, zu nasse Hochsommerwetter in zweijähriger Folge. Besonders auffällig war der Rückgang bei den bemerkenswerten/gefährdeten Arten (Gemeines Blutströpfchen, Grünwidderchen, Schwalbenschwanz und Resedafalter). Als Ursachen für den Rückzug dieser trockenheits- und wärmeliebenden (xerothermophilen) Schmetterlingsarten sind zum Wetteraspekt sich zunehmend verschlechternde Biotopbedingungen zu vermuten, wie zunehmende Gräserdominanz, Reduzierung und Verlust von Raupennährpflanzen, Fehlen offener Bodenstandorte und mosaikartiger Wiesen.



Tagfalter und Widderchen

-  Gemeines Blutstöpfchen
-  Resedafalter
-  Schwalbenschwanz
-  Grünwidderchen

Teilflächen

- 1** Teilfläche 1 (TfL:1)= artenreiche, typische Glatthaferswiese, teils lückig am Rande kurzrasig. Biotoptyp: 051121
- 2** Teilfläche 2 (TfL:2)= artenreiche ruderaler Wiesen mit Stauden und ruderalen Halbtrockenrasen, lückig, teils mit Asphaltresten durchsetzt. Biotoptypen: 051131, 03229, 03242
- 3** Teilfläche 3 (TfL:3)= niedrige artenarme ruderaler Wiese mit Übergängen zu Magerrasen mit *Armeria elongata* und *Galium verum*. Biotoptypen: 05113, 051212
- 4** Teilfläche 4 (TfL:4)= gräserdominierte (Bromus, Calamagrostis, Arrhenatherum) artenärmere, kräuterarme Wiesenausbildung. Biotoptypen: 05113, 051131
- 5** Teilfläche 5 (TfL:5)= Öfter gemähte ruderaler, trittbelastete Fläche auf der gelagert wird. Biotoptypen: 05161, 051611

Plan Nr. 09 | 1:5.000 | 27.11.2012 | Kti/AH

Tagfalter und Widderchen 2012

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Tagfalter, Widderchen

Manfred Moeck

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation



Babelsberger Straße 40/41 | 10715 Berlin | Telefon 030 397 38 4-9
 Harksheder Weg 115 C | 10481 Kölnchen | Telefon 04106 766 88 81
 Lindenstraße 48 | 17419 Stralsund Ahbeck | Telefon 038378 225 65
 Telefon 030 397 38 4-9 | Telefax 030 397 38 4-99 | swup.berlin@swup.de
 Telefon 04106 766 88 80 | Telefax 04106 766 88 81 | swup.sh@swup.de
 Telefon 038378 225 47 | Telefax 038378 225 65 | swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
 Dipl.-Ing. Karl Wefers
 Dipl.-Ing. Matthias Franke
 Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
 www.swp.de





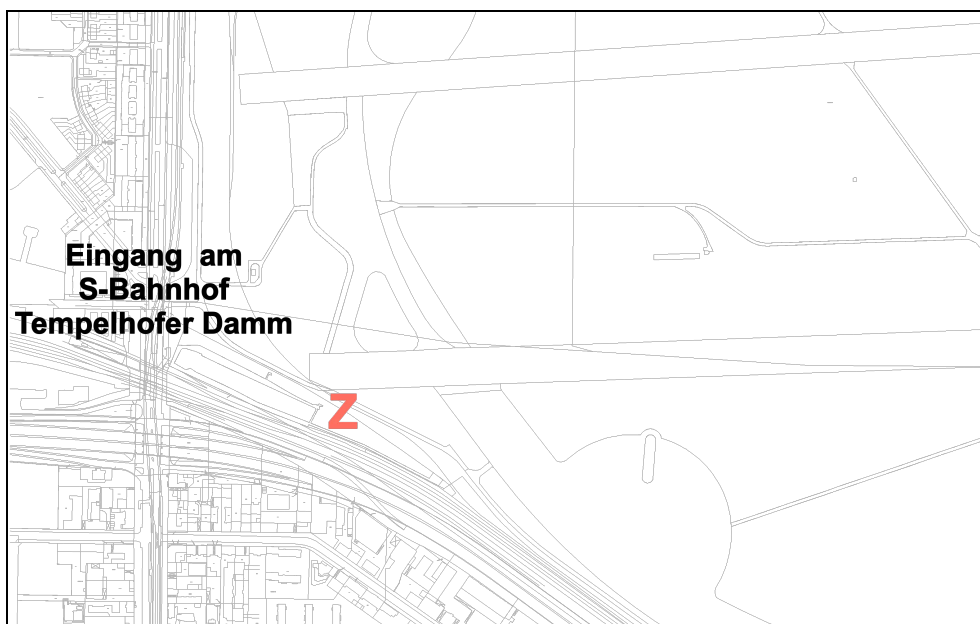
3.6 Zauneidechsen

In 2012 konnten im Rahmen des naturschutzfachlichen Monitorings erstmals Zauneidechsen auf dem Gelände der Tempelhofer Freiheit nachgewiesen werden. Ein Fotograf, Herr Preis, konnte im Bereich der Bahngleise am südwestlichen Rand des Parks an Bahngleisen entlang der Kleingärten an zwei Tagen im Juli Zauneidechsen beobachten und an einem Tag Fotos von mindestens zwei Individuen aufnehmen.

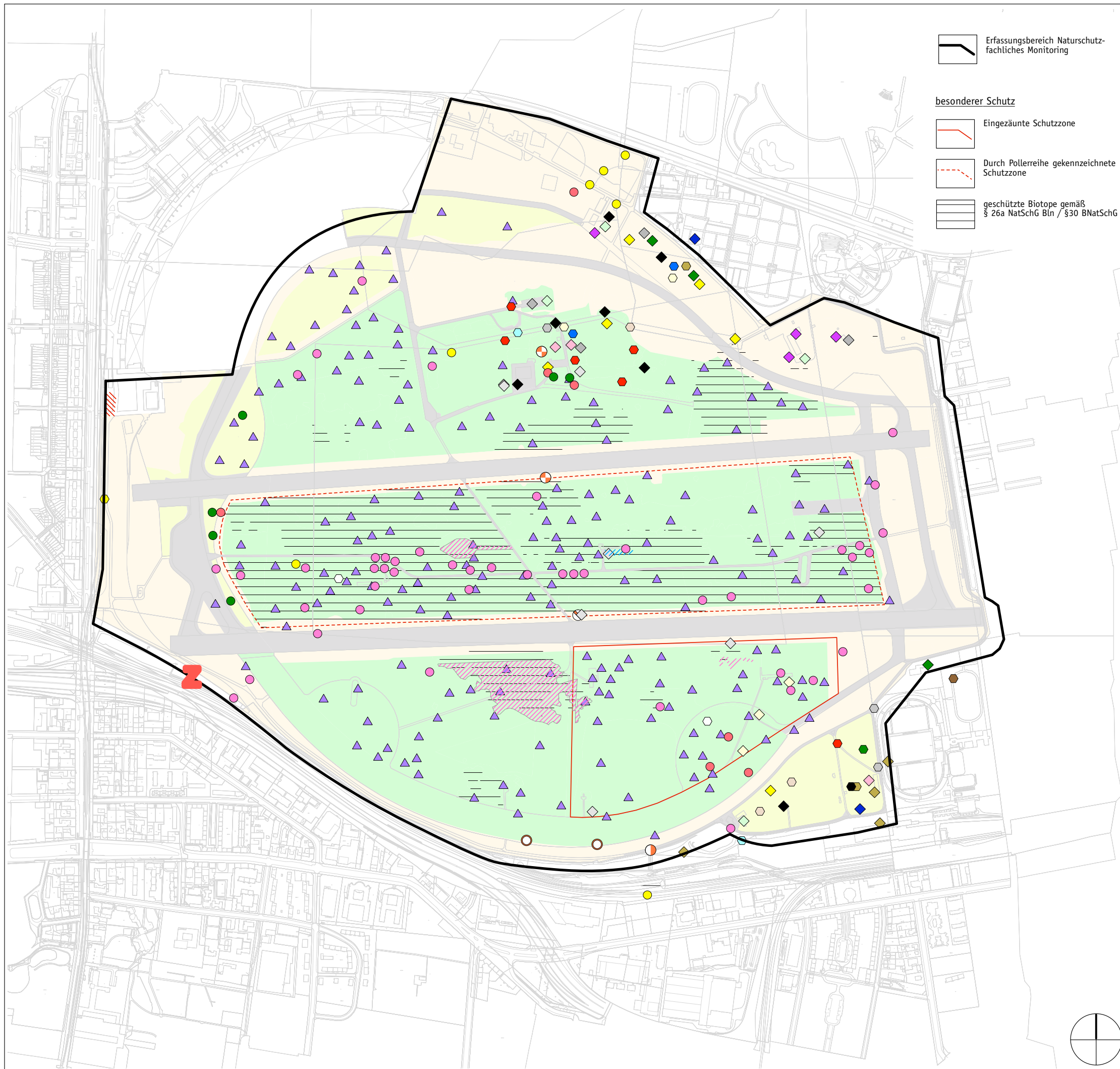
Eine spätere Nachsuche durch Herr Kappauf im August 2012 blieb jedoch erfolglos. Zur Feststellung der Größe des Bestandes sind weiterführende Untersuchungen erforderlich.



Fotos: Stefan Preis, Juli 2012



Z Zauneidechsenvorkommen am Eingang S-Bahnhof Tempelhofer Damm, Bahngleise parallel Kleingärten



Brutvögel

<ul style="list-style-type: none"> ▲ Reviere 2012 ● Mäusebussard ● Ringeltaube ● Neuntöter ● Elster ● Nebelkrähe ● Blaumeise ● Kohlmeise ● Mönchsgrasmücke ● Klappergrasmücke ● Dorngrasmücke ● Grauschnäpper ○ Wachtel 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Drosseln - Ammern ◆ Amsel ◆ Bachstelze ◆ Nachtigall ◆ Hausrotschwanz ◆ Gartenrotschwanz ◆ Haussperling ◆ Feldsperling ◆ Grünspecht ◆ Steinschmätzer ◆ Stieglitz ◆ Graumammer
--	---

Tagfalter und Widderchen

<ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeines Blutstöpfchen ○ Resedafalter 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schwalbenschwanz ○ Grünwidderchen
--	--

Heuschrecken und Grillen

<ul style="list-style-type: none"> ■ besonders wertvoll ■ wertvoll 	<ul style="list-style-type: none"> ■ weniger wertvoll ■ Asphaltflächen
--	--

Flora und Vegetation

<ul style="list-style-type: none"> ■ Schwerpunkt-Vorkommen Gemeine Grasnelke ■ Schwerpunkt-Vorkommen Zierliches Schilllergras ■ Schwerpunkt-Vorkommen Finger-Steinbrech 	<ul style="list-style-type: none"> ● Gemeine Grasnelke (<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>) ● Finger-Steinbrech (<i>Saxifraga tridactylites</i>) ● Dolden-Spurre (<i>Holosteum umbellatum</i>) ● Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>)
--	---

weitere Arten

Z Zauneidechse

Plan Nr. 10 | 1:5.000 | 22.01.2013 | Kti/AH

Zusammenfassung 2012

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter
 Flora, Vegetation, Biotoptypen : Dr. Hanna Köstler
 Biotoptypen : in Zusammenarbeit mit
 Luftbild + Vegetation : Rainer Altenkamp
 Vögel : Timothy Kappauf
 Heuschrecken, Grillen : Manfred Moeck
 Tagfalter, Widderchen :
 graphische Bearbeitung :

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40/41 10715 Berlin
 Telefon 030 397 38 4-9
 Telefax 030 397 38 4-99
 swup.berlin@swup.de

Harkshofer Weg 115 C 10481 Kottbusch
 Telefon 04106 796 88 80
 Telefax 04106 796 88 81
 swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48 17419 Stralsund Altbeck
 Telefon 038378 225 47
 Telefax 038378 225 65
 swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
 Dipl.-Ing. Karl Wefers
 Dipl.-Ing. Matthias Franke
 Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen
 www.smp.de



4. Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen für 2013

4.1 Zusammenfassende gutachterliche Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen

Am 03.12.2012 haben sich die am naturschutzfachlichen Monitoring beteiligten Fachgutachter, Frau Dr. Köstler, Herr Altenkamp, Herr Kappauf und Herr Moeck bei einem Diskussionstermin zu den nach fachgutachterlicher Sicht erforderlichen Schutz- und Pflegemaßnahmen für die Tempelhofer Freiheit verständigt. Als Ergebnis wurden die nachfolgenden Hinweise erarbeitet, mit dem Ziel für alle Artengruppen des Monitorings einen Statuserhalt bzw. eine Verbesserung der derzeitigen Situation zu bewirken:

Allgemeine Schutzmaßnahmen

- Erhalt der eingezäunten Schutzzone
- Erhalt der abgepollerten Schutzzone einschließlich Absperrung wie in 2012 (Flutterband o.ä.) während der Brutzeit von Anfang April bis Ende Juli,
- Beibehaltung von Kontrolle und Sicherung der Durchsetzung bestehender Betretungsverbote sowie Beibehaltung des nächtlichen Betretungsverbotes,
- Reduzierung der Lenkdrachennutzung: Durchsetzung bestehender Betretungsverbote während der Brutzeit bzw. Verbot auf allen Wiesen südlich der nördlichen Landebahn während der Brutzeit; Aufnahme entsprechender Hinweise in die Parkordnung,
- Reduzierung/Konzentrierung der Kitenutzung (Buggy- und Surfkiting): Beschränkung auf asphaltierte Flächen oder Verbot auf allen Wiesen südlich der nördlichen Landebahn während der Brutzeit; Aufnahme entsprechender Hinweise in die Parkordnung,

Allgemeine Pflegemaßnahmen

- Überwiegend einschürige Mahd der Wiesen Ende Juli/Anfang August in möglichst vielen (mehr als zwei in 2012) zeitlich versetzten Durchgängen in Teilflächen, keine großflächige Mahd,
- Langschnittwiesen zwischen 10-15 cm Schnitthöhe,
- Abräumung des Mähguts erst nach mehrtägiger Zwischenlagerung an Ort und Stelle,
- Einsatz von Mähbalken / Balkenmähern, keine Kreisel- oder Scheibenmäher.
- Weniger häufige Mahd der intensiv genutzten Bereiche, zur Förderung von Randbereichen oder geringer genutzten Flächen,
- Mahd der Fläche innerhalb der umzäunten ehemaligen Radarstation zum Erhalt des Trockenrasens sowie der Leitart Zierliches Schillergras (*Koeleria macrantha* s.l.) mit Abräumung des Mähguts nach mehrtägiger Zwischenlagerung an Ort und Stelle.
- Integration von sehr extensiver Beweidung von Teilflächen durch Hutehaltung oder flexible Kopplung (nur wochenweise, keine Jahresstandweiden), z.B. auf Fläche westlich der eingezäunten Schutzzone. Wenn sehr extensive Beweidung nicht möglich, dann vollständiger Verzicht auf Beweidung als Pflegemaßnahme südlich der nördlichen Landebahn.



Als zusätzliche Maßnahmen zur Strukturanreicherung innerhalb der extensiven Wiesenflächen wird empfohlen:

- Belassen einer **1-jährigen Brache** in 2013 und den Folgejahren nördlich der Landebahnen.

Die Flächen mit 1-jähriger Brache in 2011 und 2012 (Südwesten) haben sich aus vegetationskundlicher Sicht nicht bewährt. In den Folgejahren sollte hier gemäht werden. Der hier in Teilen vorhandenen Trockenrasen braucht die jährliche Mahd. Vorhandene Bestände von Grasnelke zeigen Tendenzen zu geringerer Deckung, einer Ruderalisierung wird Vorschub geleistet, *Bromus inermis* (Wehrlose Trespe) wandert aus angrenzenden Flächen ein.

- Schaffung von **Rohbodenstandorten** durch Entfernung der obersten Bodenschicht auf Teilflächen im Süden der eingezäunten Fläche und im Nordosten zwischen den Landebahnen.

Insbesondere die Fläche im Süden des eingezäunten Areals weist stark verfilzte Bereiche auf. Es ist die Zunahme von Wehrlose Trespe (*Bromus inermis*) und Bastard-Luzerne (*Medicago x varia*) und damit zunehmende Ruderalisierung zu erkennen. Für die Feldlerchenbesiedlung stellt die Verfilzung ein Hindernis dar. Hier ist in 2012 eine Abnahme der Siedlungsdichte bzw. eine Meidung der Flächen durch die Feldlerche zu erkennen. Rohbodenstandorte würden die Vegetationsvielfalt erhöhen und Lebensräume für xerothermophile Insektenarten oder einzelne Vogelarten schaffen. Die langfristige Schaffung weniger wüchsiger Standorte fördert wiederum auch die Feldlerche.

Sollte die Schaffung von Rohbodenstandorten auf den Flächen nicht möglich sein, wird aus vegetationskundlicher wie auch avifaunistischer Sicht für 2013 (ggf. in einem späteren Jahr erneut) eine frühe Mahd der Flächen im Mai und eine zweite Mahd im August gefordert, um einer weiteren Verfilzung und Ruderalisierung entgegen zu wirken.

Entsiegelte oder aufgegrabene Standorte (Freilegung ehemaliges Zwangsarbeiterlager) sollten nicht mit Rasen- oder Wiesensaat eingesät, sondern der Sukzession überlassen werden.

- Schaffung einer weiteren **mehrwährigen Brache** als etwa 5 m breiter Saum, Mahd alle 3-5 Jahre zur Entfernung von Gehölzen, z. B. in der umzäunten Schutzzone entlang des Zauns an westlicher Grenze.

Zusätzliche Maßnahmen zur Förderung bestimmter Vogelarten

Steinschmätzer:

Anlage weiterer Geröllhaufen innerhalb der umzäunten Schutzzone als Lebensraum (Nistangebot) für den Steinschmätzer. Regelmäßige Abräumung des Aufwuchses aller Geröllhaufen zwischen September und Februar. Erhalt einer etwa 10 m breiten, kurzrasigen Umgebung durch Mahd Anfang Mai in einem möglichst kurzen Arbeitsgang von 2-3 Stunden, um brütende Steinschmätzer nicht unnötig zu stören.

Neuntöter:

Erhalt des Brombeergebüsches unter Robinien im Bereich Alter Flughafen als Lebensraum für den Neuntöter.



4.2 Abgestimmte Schutz- und Pflegemaßnahmen für das Jahr 2013

Die im Kapitel 4.1 zusammen gefassten gutachterlichen Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen wurden mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Grün Berlin GmbH im Februar 2013 abgestimmt. Dabei wurde folgendes Ergebnis erzielt, das in die Pflegemaßnahmen für das Jahr 2013 aufgenommen wird:

Die nachfolgende Tabelle bildet die jeweiligen Vorschläge der Fachgutachter und das erzielte Diskussionsergebnis ab. Dabei sind die Ergebnisse von 2012 ebenfalls aufgeführt, da Teile der Vorschläge weiterhin gelten.

Vorschläge	Umgang/Ergebnis aus 2012	Diskussionsergebnis 2013
Allgemeine Schutzmaßnahmen		
Erhalt der eingezäunten Schutzzone	Wird befürwortet und fortgesetzt.	unstrittig; beibehalt
Erhalt der abgepollerten Schutzzone mit Absperrung wie in 2011 (Flutterband o.ä.) während der Brutzeit	Wird befürwortet und fortgesetzt.	unstrittig; beibehalt
Beibehaltung von Kontrolle und Sicherung der Durchsetzung bestehender Betretungsverbote, Beibehaltung des nächtlichen Betretungsverbotes.	Wird befürwortet und fortgesetzt.	unstrittig; beibehalt
Reduzierung der Lenkdrachennutzung: Durchsetzung bestehender Betretungsverbote während der Brutzeit bzw. Verbot auf allen Wiesen südlich der nördlichen Landebahn während der Brutzeit (1. April bis 31. Juli)	Wird befürwortet: Die Durchsetzung der Betretungsverbote während der Brutzeit soll künftig durch die Parkaufsicht noch intensiver durchgesetzt werden. Personen mit Lenkdrachen sollen südlich der nördlichen Landebahnen während der Brutzeit auf die Asphaltflächen verwiesen werden. Ein Drachenabsturz erfolgt so in der Regel innerhalb der 15 m Randzonen um die extensiven Wiesen.	unstrittig; beibehalt
Reduzierung/Konzentrierung der Kitenutzung: Beschränkung auf asphaltierte Flächen oder Verbot auf allen Wiesen südlich der nördlichen Landebahn während der Brutzeit (1. April bis 31. Juli)	Wird teilweise befürwortet: Für die Wiese im Südosten (ohne Schutzmaßnahmen) wird während der Brutzeit die Kitenutzung untersagt und mit Hilfe der Parkaufsicht durchgesetzt. Ggf. müssen hierfür Schilder neu produziert und aufgestellt und die Benutzer-	Ein generelles Verbot ist politisch nicht durchsetzungsfähig. Der Umgang mit der Problematik soll entsprechend 2012 erfolgen. Ein Hinweis in Besucherordnung oder auf Website ist vorgesehen, bedarf jedoch einer umfänglichen Abstimmung, die noch aussteht.



	ordnung ergänzt werden. Eventuell kann auch ein Hinweis auf der Website erfolgen.	Von der GrünBerlin GmbH wird angestrebt, über einen Betreiber rund um das Thema Kitenutzung auf dem Gelände auch einen Ansprechpartner und höher Selbstkontrolle zu erzielen.
Allgemeine Pflegemaßnahmen		
Integration von <u>sehr</u> extensiver Beweidung von Teilflächen durch Hutehaltung oder flexible Kopplung (nur wochenweise, keine Jahresstandweiden), z.B. auf Fläche westlich der eingezäunten Schutzzone. Wenn <u>sehr</u> extensiver Beweidung nicht möglich, dann vollständiger Verzicht auf Beweidung als Pflegemaßnahme südlich der nördlichen Landebahn.	Für 2012 und 2013 ist eine Beweidung nicht geplant. Sie soll jedoch auch aus umweltpädagogischen Gesichtspunkten im Rahmen der IGA 2017 im Park durchgeführt werden. Hierfür ist voraussichtlich auch ein 1-2 jährige „Testphase“ vor 2017 einzuplanen. Im Rahmen der Konkretisierung des Parkentwurfs wird geklärt, an welchem Ort Beweidung im Park angesiedelt werden soll. Es wird angeregt, ein konkretes Konzept für eine extensive Beweidung auszuarbeiten (Betreiber, Kosten, Verantwortlichkeiten, etc.)	Beweidung wird grundsätzlich befürwortet. Zum Thema Beweidung auf der Tempelhofer Freiheit sind aktuell Gespräche im Hause SenStadtUm geplant, die eine weitere Klärung zum Ziel haben.
Langschnittwiesen zwischen 10-15 cm Schnitthöhe	Wird befürwortet und wie 2011 fortgesetzt.	unstrittig; beibehalt
Abräumung des Mähguts erst nach mehrtägiger Zwischenlagerung an Ort und Stelle	Wird befürwortet und wie 2011 fortgesetzt.	unstrittig; beibehalt
Einsatz von Mähbalken / Balkenmähern, keine Kreisel- oder Scheibenmäher.	Wird nicht befürwortet: Wurde bereits von der Grün Berlin GmbH in der Vergangenheit geprüft: Es gibt keine entsprechend großen Mähbalken. Kleinere Geräte hingegen würden sich übermäßig auf die Kosten auswirken.	Wird aus Kostengründen nicht umgesetzt.
Weniger häufige Mahd der intensiv genutzten Bereiche, zur Förderung von Randbereichen oder geringer genutzten Flächen.	Wird nicht grundsätzlich befürwortet: Durch die unterschiedliche Pflegeintensität erfolgt zum Großteil die Besucherlenkung, wodurch insbesondere die Beruhigung anderer, wertvoller Flächen gesichert wird. Im Bereich wertvoller Bestände, z.B. Hornklee (Raupennährpflanze Gemeines Blutströpfchen) können jedoch im Einzelfall Flächen fest-	Grundsätzlich soll die Mahd entsprechend 2012 erfolgen. Es wird auf den Flächen weiterhin intensiv jedoch nach Bedarf, entsprechend dem witterungsbedingten Wachstum gemäht. Ziel ist, die Vegetation niedrig zu halten und die Flächen gut nutzbar zu machen.



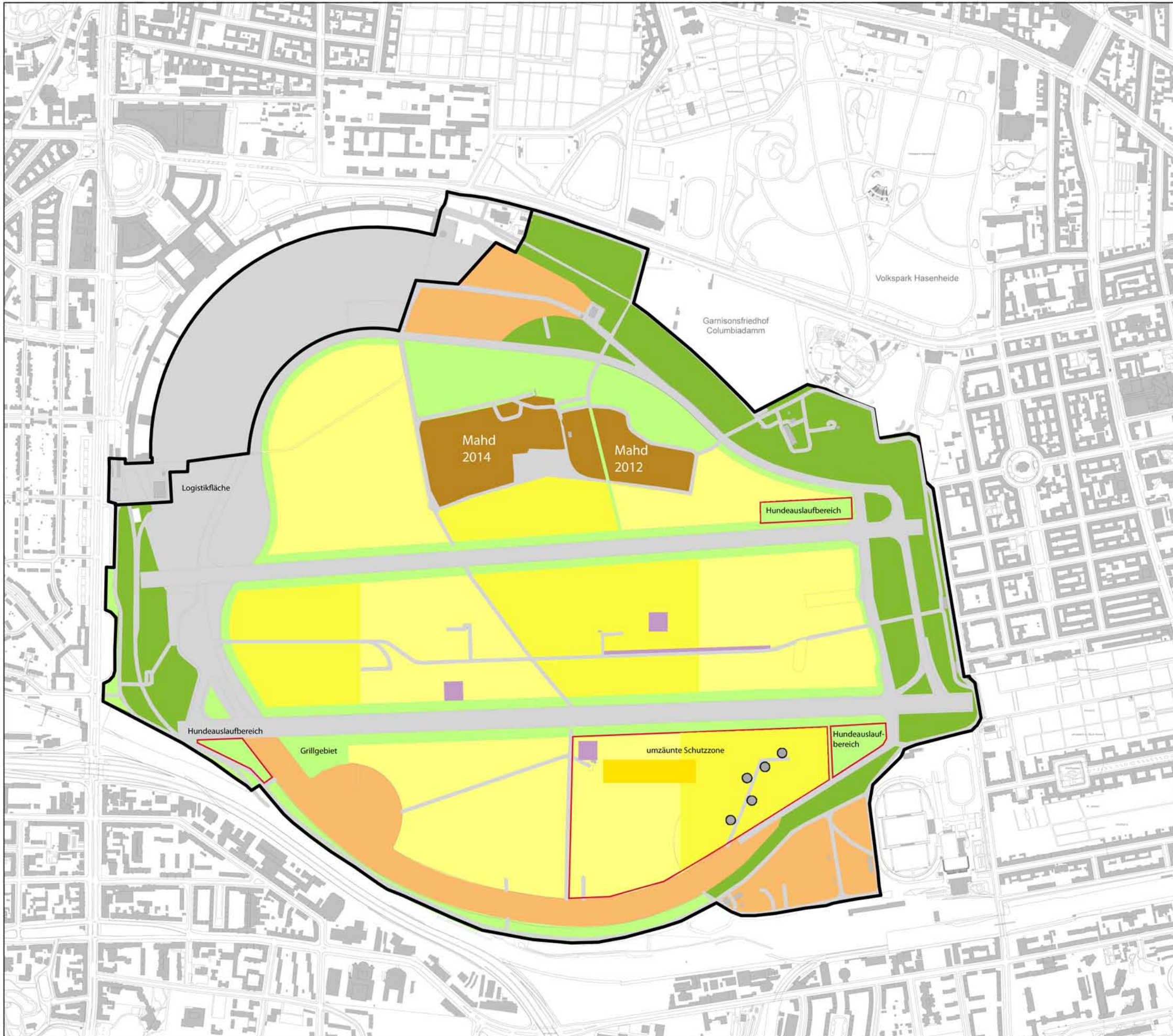
	gelegt werden, die weniger häufig gemäht werden. Hierfür ist eine Rücksprache mit den Biologen (Frau Dr. Köstler, Herr Moeck) erforderlich.	
Mahd der Fläche innerhalb der umzäunten ehemaligen Radarstation zum Erhalt der Vegetationsbestände (<i>Ergänzung 2012/13:</i>) sowie Abräumung des Mähguts.	Wird befürwortet und wie 2011 fortgesetzt. Grün Berlin GmbH versichert, dass die genannte Fläche in den Jahren 2010 und 2011 so wie die angrenzenden Flächen auch gemäht wurde.	unstrittig; beibehalt Dies gilt auch für das Abräumen des Mähguts, was auf der kleinen Fläche per Handarbeit erfolgt und daher ggf. auch mal wenige Tage später durchgeführt wird. Eine Optimierung der Abläufe ist angestrebt.
Für die einschürige Mahd der Wiesen im August sind mehrere, zeitlich versetzte Durchgänge in Teilflächen erforderlich, keine großflächige Mahd in einem Durchgang / 2012 in zwei Durchgängen. Ein erster Mahdtermin sollte in diesem Zusammenhang bereits Anfang August erfolgen, um längere Zwischenräume zwischen der Mahd von Teilbereichen zu ermöglichen.	Wird teilweise befürwortet: Die Fläche zwischen den Landebahnen soll in 2012 in vier Teilflächen an zwei Terminen gemäht werden (2011 zwei Teilflächen). Die eingezäunte Schutzzone soll ebenfalls in zwei Teilbereiche gegliedert werden. Als Mahdtermine werden verbindlich festgelegt: Mahd der ersten Teilflächen in der 1. Augustwoche, Mahd der 2. Teilflächen 3-4 Wochen später. Bei den Mahdterminen kann keine Rücksicht auf den Stand der Kartierarbeiten für das Monitoring genommen werden. Im September 2012 wird in Abstimmung mit SenStadtUm und den am Monitoring beteiligten Biologen festgelegt, ob und welche Teilflächen der Anfang August gemähten Flächen ein zweites Mal Anfang Oktober gemäht werden sollen.	Grundsätzlich soll die Mahd entsprechend 2012 erfolgen. Folgende Veränderungen / Anpassungen sind in 2013 vorgesehen: Stärkere Aufteilung der Flächen nördlich der Landebahnen (3 Teilflächen statt 2 in 2012). Eine stärkere Aufteilung ist auch für die umzäunte Vogelschutzfläche vorgesehen: Im Rahmen der Ausgleichskonzeption für die geplante Bebauung von Teilflächen sowie für die Parkplanung ist hier die Entwicklung neuer Trockenrasenstandorte vorgesehen. Dafür wird in der umzäunten Vogelschutzfläche eine Fläche von etwa 8 ha zweischürig im Mai und im August gemäht. Die Lage der Fläche orientiert sich neben den vorhandenen Vegetationsstrukturen an der Parkplanung, um die Langfristigkeit der Maßnahmen sicher zu stellen.
Zusätzliche Maßnahmen zur Strukturanreicherung:		
mosaikartige Mahd (Verweis auf Konzeptvorschlag Klemens Steiof, SenStadt), 1-schürig und 2-schürig im jährlichen Wechsel, 1. Mahdtermin nach dem 15 Juli, wegen Feldlerchen (Ausnahme Lerchenbahnen, s.u.)	Hr. Steiof stellt klar, dass es sich bei dem Vorschlag um eine Gesprächsniederschrift eines kleinen Kreises der Abteilung I E 2 mit dem Landesbeauftragten (Hr. Machatzi) und zweier Biologen handelt. Wird teilweise befürwortet: In 2012 wird bei der Mahd wie 2011 mit den o.g. Abweichungen	Grundsätzlich soll die Mahd entsprechend 2012 erfolgen. <i>Veränderungen gegenüber 2012 siehe oben.</i>



	<p>verfahren.</p> <p>Für die weitere Pflege ab dem Jahr 2013 werden erneute Abstimmung bezüglich des Wechsels von 1- und 2-schüriger Mahd vorgenommen und in die Ausschreibung der Pflegeleistung integriert.</p>	
<p>Schaffung weiterer mehrjähriger gehölzfreier Brachen als Säume, Mahd alle 3-5 Jahre zur Entfernung von Gehölzen, als 5 m breite Streifen z.B. entlang Nord-Süd-Weg im Wiesenmeer auf östlicher Seite, in umzäunter Schutzzone entlang Zaun an westlicher Grenze und ggf. in Teilbereichen unmittelbar südlich der nördl. Landebahn</p>	<p>Wird grundsätzlich befürwortet:</p> <p>Es wird ein Saum im Verlauf des Ost-West-Weges zwischen den Landebahnen im östlichen Bereich ohne Nutzung geschützter Biotope ab der Mahd in 2012 stehen gelassen.</p> <p>Die Lage mehrjähriger Säume muss im Weiteren im Rahmen der Parkplanung geklärt und dem Bauzeitenplan entsprechend angepasst werden.</p>	<p>unstrittig; beibehalt wie 2012</p> <p>Entlang des Nord-Süd-Weges im Wiesenmeer ist eine saumartige Brache in 2012 erhalten worden. Auf dem Gelände sind weiterhin einzelnen Gehölze und ihre Randbereiche von der jährlichen Mahd ausgenommen worden. Dies soll beibehalten werden, wobei zu einem späteren Zeitpunkt zu klären sein wird, ob die Gehölze langfristig erhalten werden sollen oder es sich um eine zeitweise Strukturanreicherung handelt.</p>
<p>Belassen einer 1-jährigen Brache in 2012 im Südwesten (Nordwestlich der 2011-Brache)</p> <p><i>Für 2013:</i> Neue einjährige Brachen sollen in Bereichen nördlich der Landebahnen liegen. Die Brache im Jahr 2012 hat sich nicht günstig auf die Vegetation ausgewirkt, die hier große Grasnelkenbestände vorhanden sind, ein Mahd benötigen.</p>	<p>Wird grundsätzlich befürwortet:</p> <p>Die Fläche kann jedoch nach Westen nicht ganz so groß ausfallen, wie im Vorschlag dargestellt, da hier ein drittes Grillgebiet angelegt wurde. Zu diesem muss aus Brandschutzgründen zudem ein ausreichender Abstand zur Brachfläche („Brandschutzstreifen“) eingehalten werden.</p>	<p>Flächen im Nordwesten werden auf Grund der intensiveren Nutzung durch Parkgäste und als Eventstandorte von GrünBerlin GmbH und SenStdtUm abgelehnt.</p> <p>Zwischen den Landebahnen sollen weitere kleine Flächen hinzukommen, die unregelmäßig bei der Mahd ausgespart werden sollen.</p>
<p>Schaffung von Rohbodenstandorten durch Entfernung der obersten Bodenschicht.</p>		<p>Wird nicht befürwortet:</p> <p>Die Schaffung von Rohboden ist mit erheblichen Kosten verbunden, da alle Flächen bezüglich Kampfmittel aufwendig untersucht werden müssten.</p> <p>Als Strukturanreicherung ist im Rahmen der Ausgleichskonzeption die Neuanlage von Trockenrasenbeständen auf Teilflächen der umzäunten Vogelschutzfläche durch zweischüriger Mahd geplant.</p>



Zusätzliche Maßnahmen zur Förderung bestimmter Vogelarten		
<p><u>Steinschmätzer:</u> Pflege der 5 kleinen Geröllhaufen in der umzäunten Schutzzone: Beräumung des Aufwuchses und Schaffung von Rohboden in der Umgebung. <i>Ergänzung für 2013:</i> Anlage weiterer Geröllhaufen mit entsprechender Umgebung, zur Erhöhung der Steinschmätzeranzahl im Gebiet.</p>	<p>Wird grundsätzlich befürwortet: Ein Abräumen des Aufwuchses ist unproblematisch und soll vor der Brutzeit durchgeführt werden. Die Schaffung von Rohboden ist mit erheblichen Kosten verbunden, da alle Flächen bezüglich Kampfmittel aufwendig untersucht werden müssten. Die Grün Berlin bietet statt dessen eine kurzrasige Umgebung an. Dafür wird unmittelbar vor der Brut (ca. Mitte März) ein erstes Mal gemäht. Weitere Mahdtermine sind im Mai und ggf. im Juni erforderlich. Bei den weiteren Mahdterminen wird eine Umsetzung in einem Zeitfenster von insgesamt maximal 2-3 Stunden geplant.</p>	<p>Vorhandene Geröllhaufen sind unstrittig; beibehalt Es werden zunächst keine weiteren Geröllhaufen geschaffen. Diese müssten ebenfalls in der umzäunten Vogelschutzzone liegen. Hier sind jedoch Pflegeversuche zur Schaffung von Trockenrasen (Kompensationsbedarf s.o.) vorgesehen. Weiterhin sollte sich die Maßnahme in die Parkplanung integrieren und langfristig im Bereich von Ausgleichsflächen liegen (ggf. im Zusammenhang mit Flächen für die 2012 festgestellten Zauneidechsen), deren Lage noch nicht feststehen.</p>
<p><u>Neuntöter:</u> Erhalt Brombeergebüsch unter Robinien im Alten Flughafen</p>	<p>Wird befürwortet.</p>	<p>unstrittig; beibehalt</p>



LEGENDE

Intensive Pflege

Mahd 10x/Jahr

Mäßig intensive Pflege

Mahd 6x/Jahr

Extensive Pflege

Teil 1 Mahd in der 1. Augustwoche
Nach Absprache mit SenStadtUm ggf.
zweite Mahd Anfang Oktober

Teil 2 Mahd 3-4 Wochen nach Teil 1

zweischurige Mahd im Mai und August auf ca. 8 ha
- Details werden noch festgelegt

Ruderalaufwuchs

Mahd zweijährig

alternierend alle 3 Jahre Mahd

Brachen

mehrjährige Brache
(1-2% Gesamtfläche)

Ergänzende Maßnahmen

Pflege der Lesesteinhäufen
Erhalt einer kurzrasigen unmittelbaren Umgebung

Gültig in Verbindung mit dem Protokoll vom 04.03.2013

Tempelhofer Park
Pflegekonzept 2013

grünberlin
GMBH

Datum	20.03.2013	Maßstab	1:10.000	Blattgröße	A3	Gez.	
-------	------------	---------	----------	------------	----	------	--



5. Fazit aus drei Jahren naturschutzfachliches Monitoring

Biotoptypen/Vegetation/Leitarten

Die Jahrzehnte dauernde kontinuierliche extensive Pflege der Wiesen hat zu der wertvollen Vegetation der Tempelhofer Freiheit geführt. Rund ein Drittel der gemähten Flächen fällt unter Schutz nach Bundesnaturschutzgesetz bzw. Berliner Naturschutzgesetz und FFH-Richtlinie.

Die Biotoptypenkartierung von 2010 ergab, dass die geschützten Wiesenflächen gegenüber 2003 zugenommen, die geschützten Trockenrasen jedoch abgenommen haben.

Die Gesamtartenzahl an wildwachsenden Gefäßpflanzenarten war 2010 mit 329 um 38 Arten geringer als 2005, als die Gesamtartenzahl 367 betrug.

Die wichtigste der seit 2010 jährlich erfassten Zielarten ist die Gemeine Grasnelke (*Armeria maritima* subsp. *elongata*), eine typische Trockenrasenpflanze der Tempelhofer Freiheit. Ihr Bestand ist leicht rückläufig.

Die Auswertung der 65 jährlich untersuchten Dauerbeobachtungsflächen ergab, dass typische Magerwiesenarten weit verbreitet und mit hoher Stetigkeit vertreten sind. Bereits 2011 zeigte sich jedoch, dass der die Tempelhofer Freiheit prägende Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) deutlich abgenommen hat. Als subatlantisch-submediterranes Florenelement ist der Glatthafer hier besonders empfindlich und bedarf einer angepassten Pflege.

In den intensiver genutzten Rasenflächen zeigte sich besonders die Zunahme trittresistenten Arten. Einen deutlichen Rückgang zeigt in den Rasenflächen die für das Gelände typische Kriechende Hauhechel (*Ononis repens*). Die basiphile Trockenrasenpflanze hat auf den Lehmstandorten der Tempelhofer Freiheit ihre umfangreichsten Vorkommen in Berlin und steht in Berlin und Brandenburg auf der Vorwarnliste (Rote Liste V).

Untersuchungsbedarf für die nächsten Jahre:

Von den 65 Dauerprobeflächen liegen 18 Flächen in geschützten Biotopen. 11 weitere Flächen sind den FFH-Lebensraumtypen als Komplexbiotope zugeordnet oder enthalten Vorkommen von Leitarten. Um Zustand und Veränderung der besonders wertvollen Biotope zu dokumentieren sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen abzuleiten, sollten diese 29 Flächen jährlich aufgenommen werden und mit den entsprechenden Aufnahmen aus den vergangenen drei Jahren verglichen werden. Die übrigen Flächen können in größerem Abstand (z.B. alle drei Jahre) untersucht werden. Der gleiche Rhythmus bietet sich für die Leitarten an.

Nach inzwischen drei Jahren sollte der Gesamtartenbestand der Flora wieder aufgenommen werden. Auch an nicht frei zugänglichen Stellen (d.h. Ausbringen durch Besucher kann ausgeschlossen werden) sind bisher nicht nachgewiesene Arten aufgetreten, wie Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*) auf der Vogelschutzfläche (RL 3, Bbg. RL V) oder Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus* - RL 1, Bbg. RL 3) im Bereich der alten Gärtnerei. Zur Aufnahme des Gesamtartenbestandes wird ein dreijähriger Rhythmus vorgeschlagen.

Brutvögel

Die Feldlerchenpopulation der Tempelhofer Freiheit ist über die untersuchten 3 Jahre von 2010 bis 2012 sehr stabil bei einer sehr hohen Besatzstärke. Die Unterschiede in der Besatzstärke zwischen den Flächen mit verschiedenem Schutzstaus (ganzjährig umzäunt, abgepollert und während der Brutzeit mit Betretungsverbot



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

belegt oder frei zugänglich) sind gering. Frei zugängliche Flächen werden von der Feldlärm in nahezu gleichem Maße genutzt, wenn die Vegetationsstrukturen, die Mahd und der Nutzungsdruck durch Parkbesucher dies zulassen (siehe Fläche im Südwesten abseits des Parkeingangs am Tempelhofer Damm).

Strukturanreicherungen z.B. im Bereich zwischen den Landebahnen, wo einzelne Gehölze stehen gelassen wurden, werden umgehend von Brutvögeln besiedelt. Stark störungsempfindliche Arten, wie beispielsweise der Neuntöter, haben nur eine Chance, wenn sich ihre Brutreviere in umzäunten Bereichen befinden oder aber sehr abgeschieden liegen, z.B. Wachtel- und Grauammerreviere zwischen den Landebahnen, wenn der Nord-Süd-Weg zur Hauptbrutzeit gesperrt ist.

Untersuchungsbedarf für die nächsten Jahre:

Solange auf der Tempelhofer Freiheit keine erheblichen Veränderungen hinsichtlich Bebauung, Gestaltung, Pflege, Wegführung, Nutzungen u. ä. eintreten ist eine Statusüberprüfung alle 3 Jahre (nächste Untersuchung 2015) notwendig und hinreichend. Schwierig ist in diesem Zusammenhang die Definition von "erheblich", die ggf. im Einzelfall und kritisch geprüft werden muss.

Falls solche erheblichen Veränderungen auftreten, sollte zumindest der betroffene Bereich in mindestens einer zeitlich unmittelbar folgenden Brutsaison untersucht werden, um Veränderungen zeitnah dokumentieren zu können.

Falls gezielte Maßnahmen zur Förderung bestimmter Arten durchgeführt werden (z. B. zusätzliche Anlage von Steinhäufen für den Steinschmätzer), sollten diese Arten bzw. die Maßnahmen im Rahmen einer Erfolgskontrolle jährlich untersucht werden, auch damit ggf. kurzfristig nachgesteuert werden kann.

Wichtig ist darüber hinaus insbesondere die konsequente Weiterführung der Überprüfung von Events und neuen Nutzungen jeder Art hinsichtlich ihres Konfliktpotenzials für den Vogelschutz.

Heuschrecken und Grillen

Von 2010 bis 2012 konnten insgesamt 25 Heuschreckenarten, eine Grillenart sowie eine Fangschrecke festgestellt werden. Es dominieren insbesondere die Trockenrasenarten, aber auch Bewohner der Langgrasbestände (Frischwiesen) und ruderalen Staudenfluren sind vorhanden. Das vorhandene Artenspektrum ist von besonderer Bedeutung und nur mit wenigen Flächen in Berlin vergleichbar. Eine solche Fläche ist der Flughafen Tegel sowie das nördlich angrenzende Vogelreservat.

Deutliche Auswirkungen auf die Heuschrecken- und Grillenarten durch unterschiedliche Schutzmaßnahmen konnten nicht beobachtet werden, insbesondere zwischen den eingezäunten und abgepollerten Flächen konnten keine wesentlichen Unterschiede festgestellt werden. Die intensiv genutzten Bereiche haben auf Grund ihrer Habitatstruktur für diese Artengruppe eine geringe Bedeutung.

Überwiegend konnte in jedem Jahr das gleiche Artenspektrum beobachtet werden. Eine deutliche Artenverschiebung ist bisher nicht zu erkennen. Auffällig war jedoch im vergangenen Jahr (2012) die deutlich vermehrten Beobachtungen einzelner teils auch Trockenrasenarten. Ob diese Ausbreitungstendenz anhält, müssten weitere Untersuchungen zeigen.



Berlin Tempelhofer Freiheit | Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

Eine auffällige Veränderung konnte bisher lediglich im Bereich der umzäunten Fläche festgestellt werden. Hier nahm die Artenzahl teils kontinuierlich von 12 auf 5 Arten ab, was auf Strukturverschlechterungen hinweist. Des Weiteren ist eine Veränderungstendenz zwischen den Landebahnen im nordöstlichen Bereich zu erkennen. Hier traten 2012 erstmals bestimmte Trockenrasenarten auf, was als positive Entwicklung zu betrachten ist.

Untersuchungsbedarf für die nächsten Jahre:

Wenn die Entwicklung der Heuschrecken und Grillen der Tempelhofer Freiheit weiter beobachtet werden soll, ist eine Statusüberprüfung alle 3-5 Jahre sinnvoll. Flächen, die starken Veränderungen unterworfen sind, sollten in geringeren Abständen untersucht werden. Es bietet sich an, die bisher untersuchten Flächen weiterhin zu nutzen, um Vergleich ziehen zu können. Hierbei sind Flächen, bei denen sich in der Vergangenheit Veränderungstendenzen gezeigt haben, in den Fokus zu nehmen. Das Gesamtartenspektrum soll ebenfalls ermittelt werden.

Tagfalter und Widderchen

Das Monitoring hat bisher gezeigt, dass die „gebietstypische Wiesenfauna“ relativ stabil ist und mit den praktizierten Pflegemaßnahmen, insbesondere Mahdzeitpunkte, gut zurecht kommt. Zu dieser Wiesenfauna zählen Großes Ochsenauge, Kleiner Heufalter, Gestreifter Braundickkopffalter, Schachbrettfalter, Hauhechel Bläuling und Goldene Acht. Von diesen waren vor allem die an Gräser gebundenen (die vier erstgenannten Arten) immer überdurchschnittlich häufiger.

Anders sieht es bei den xerothermophilen Arten aus, die zunehmend nur noch einzeln nachgewiesen werden. Will man die seltenere Xerothermfauna im Gelände erhalten und fördern, müssen zur Offenhaltung der Flächen auch andere Pflegemaßnahmen als nur Mahd eingesetzt werden. Allerdings müssten diese dann auch entsprechend große Flächenanteile einnehmen.

Untersuchungsbedarf für die nächsten Jahre:

Wenn die Entwicklung der Tagfalter und Widderchen, insbesondere der bemerkenswerten, xerothermophilen Arten der Tempelhofer Freiheit weiter beobachtet werden soll, ist eine Statusüberprüfung alle 3 Jahre erforderlich. Hierbei sollten für die Vergleichbarkeit neben dem Gesamtartenspektrum mit Häufigkeitsabschätzung die in im Rahmen des Monitorings in den Jahren 2010-2012 behandelten Flächen wieder untersucht werden.

Zauneidechse

Während der Jahre 2010 und 2011 konnten keine Zauneidechse auf dem Gelände nachgewiesen oder ein Hinweis auf ein Vorkommen festgestellt werden. Erst 2012 gelangen einem Fotografen Sichtbeobachtungen und Fotonachweise im Bereich der Gleise im Südwesten, parallel zu der Kleingartenfläche.

Untersuchungsbedarf für die nächsten Jahre:

Die Zufallsbeobachtungen liegen im Bereich geplanter Bauflächen. Es sollten möglichst zeitnahe, bereits in 2013 Untersuchungen zur Art erfolgen. Spätestens im Rahmen der Bauleitplanung sind hier gezielte Untersuchungen zum Vorkommen der Zauneidechse mit Abgrenzung des Habitats und Aussagen zur Populationsstärke erforderlich.



6. Fotodokumentation

Im Rahmen der Erstellung zusätzlicher Informationstafeln wurde im Jahr 2011 das Erfordernis erkannt, die an unterschiedlichen Stellen (SenStadt, Grün Berlin GmbH, IGA Berlin 2017 GmbH) bestehenden Fotos zur biologischen Ausstattung der Tempelhofer Freiheit zu systematisieren und für bestimmte Teilbereiche durch aktuelle Aufnahmen zu ergänzen. Auf diesem Weg soll eine Sammlung entstehen, deren Verwendungsmöglichkeit in Broschüre, Infotafeln o.ä. geklärt und gesichert ist.

Abfrage und systematische Zusammenstellung von bestehendem Fotomaterial ergab die in der Anlage zusammengestellte Sammlung mit den nachfolgend aufgeführten Bildrechten. Bilder der Grün Berlin GmbH und der IGA Berlin 2017 GmbH zeigen in der Regel Aufnahmen von Nutzungen im Park ohne weiteren naturschutzfachlichen Hintergrund.

Aufnahmen mit ferngesteuertem Heißluftballon, 2005:

Alle Rechte liegen bei
Jürgen Hohmuth, ZEITORT Dokumentar fotografie
Kopenhagener Straße 71
10437 Berlin
mail@zeitort.de
030/4463961

Aufnahmen Tiere und Pflanzen, 2005

Alle Rechte liegen bei
Michael Kirsten
kirsten@graphoto.com
030/4493419

Aufnahmen Vögel, 2005

Alle Rechte liegen bei
Derk Ehlert
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Abteilung I
Programmplan Biotop- und Artenschutz
derk.ehlert@senstadtum.berlin.de
030/9025-1347

Aufnahmen Insekten, 2005

Alle Rechte liegen bei
Bernd Machatzi
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Büro des *Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege*
bernd.machatzi@senstadtum.berlin.de
030/9025-1030



Berlin Tempelhofer Freiheit| Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

Aufnahmen Tiere und Pflanzen, 2012

Rechte der 20 Auswahlbilder liegen bei Grün Berlin GmbH

Rechte der sonstigen Aufnahmen liegen bei

Stefan Preis

Taldorfer Weg 19

13437 Berlin

stefan.preis@berlin.de



Berlin Tempelhofer Freiheit| Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

Anhang

Fachgutachten



Berlin Tempelhofer Freiheit| Naturschutzfachliches Monitoring | Ergebnisse 2012

26.03.2013

Anhang

Fotos von Stefan Preis 2012